PCLinuxOS Magazine

PCLinuxOS 2007 Final freigegeben

Geschrieben von Texstar
Sonntag, 20. Mai 2007

Texstar und die Ripper-Gruppe freuen sich, die finale Ausgabe von PCLinuxOS 2007 bekannt zugeben. Sie enthält Kernel 2.6.18.8, KDE 3.5.6, Open Office 2.2.0, Firefox 2.0.0.3, Thunderbird 2.0, Frostwire, Ktorrent, Amarok, Flash, Java JRE, Beryl 3D und vieles mehr. Fast 2 GB Software komprimiert auf eine boot-fähige Live-CD, die auf Ihre Festplatte installiert werden kann, falls es mit Ihrem System kompatibel ist und Ihnen die Distribution gefällt... Und nach der Installation haben Sie über den Synaptic Software-Manager Zugriff auf mehr als 5000 zusätzliche Pakete. Beachten Sie bitte, dass PCLinuxOS nicht mit Win32codes oder DVD-Dekodierungsoftware ausgeliefert wird. Proprietäre Nvidia und ATI-Treiber sind nach der Installation auf die Festplatte vorhanden.

Desweiteren möchten wir insbesondere der PCLinuxOS-Gemeinschaft danken, die uns im letzten Monat sehr geholfen hat und unser Projekt unterstützte. Vielen Dank nochmals für Ihre Unterstützung; wir arbeiten weiterhin fleißig an einer guten Linux-Distribution auf die Sie stolz sein können. Ein weiterer Dank geht an Enki für die Bereitstellung unserer Webseite und an ibiblio.org für die Bereitstellung unserer Distribution.

Vom Schreibtisch des Chefredakteurs

Während ich hier an meinem Computer sitze, um meine all-monatliche Einleitung zur PCLinuxOS-Zeitschrift zu schreiben, muss unsere Lieblings-Distribution mit einigen Probleme kämpfen. Zuerst einmal hat anscheinend die stark angestiegene Popularität von PCLinuxOS unseren Forumhauptrechner so sehr belastet, dass unsere Seite herunter genommen wurde. Und dann hatte auch noch ibiblio, der Hauptserver des PCLinuxOS Repository, einen Hardware-Ausfall, und fast alle Linux-Distributionen (und möglicherweise noch weitere Sachen), waren verloren.

Die PCLinuxOS-Gemeinschaft hat auf erstaunliche Art und Weise reagiert. Fast sofort wurde ein temporäres Hilfsforum (http://pclossupport.forumsland.com/) aufgestellt, und kurz danach erhielten wir Spenden von besorgten PCLinuxOS-Nutzern. Viele Leute boten Serverplatz und anderen Support an und die Moderatoren und Mitglieder halfen bei allen möglichen Problemen.

Da wir gerade von Problemen sprechen… Es gab Personen, die unser Unglück missbrauchten, um zu behaupten, dass PCLinuxOS tot sei und diese Nachricht wurde total übertrieben. Die Distribution ist gesund, die Entwicklung zu TR4 geht geschwind weiter, und die endgültige Version wird bald erscheinen. Tex und die Gruppe arbeiten fleißig am Serverproblem und an der Fertigstellung der PCLOS2007.

Also bitte nicht verzweifeln, denn es wird schon werden. Diese Distribution hat uns noch nie enttäuscht und ich weiß, dass Tex und die Gruppe uns auch dieses mal eine großartige Distribution liefern werden.

Normalerweise würde ich hier über die Artikel dieser Ausgabe berichten. Diesen Monat gibt es wieder mal einige gute Artikel, viel Spaß beim Erforschen und Genießen.

Ich möchte hier auch jeden PCLOS-Zeitschrift Leser bitten, eine Spende an Tex zu schicken. So können Sie uns über das Amazon Honor-System bei unseren aktuellen Problemen helfen. Wenn Sie noch keinen PASS-Zugriff haben, vergessen Sie bitte nicht den Link anzuklicken, damit Tex die Empfängerdetails kennt, die mit Ihrem PASS-Zugriff verbunden sind. http://www.amazon.com/paypage/P213461NKM3JQ4 Und für die, die es noch

nicht wissen, PASS ist der Server auf den nur Spender Zugriff erhalten. Aktualisierte Pakete erscheinen zuerst hier, und werden erst einige Zeit später auf die allgemein zugänglichen Server weitergegeben. Es ist eine kleine Belohnung für die, die damit zur PCLOS-Entwicklung beitragen, abgesehen von dem angenehmen Gefühl, mitgeholfen zu haben!

Und falls unser Hauptforum wieder aktiv sein sollte wenn Sie dieses hier lesen, können Sie trotzdem spenden. Tun Sie es jetzt!

Tim

PCLinuxOS Magazine

Leserbriefe

Liebe PCLOS-Zeitschrift:

Ich möchte Ihnen für die Zeitschrift danken, die für mich, und einige Partner, die interessiert waren PCLINUXOS als Standard-Distribution zu verwenden, sehr nützlich gewesen ist. Ich kenne die Zeitschrift nur wenige Monate und ich möchte Sie fragen, ob Sie mehr oder mindestens ein Beispiel pro Ausgabe über Linuxbefehle schreiben können: cat, grep, usw.; wie man man sie verwendet und all das.

Vielen Dank nochmals und machen Sie weiter so…
Grüsse….Noe C.

Vielen Dank, Noe, für den Vorschlag. Wir werden sehr bald anfangen, genau diese Informationen zur Verwendung von Befehlszeilen zur Verfügung zu stellen. Sicherlich wissen Sie, dass PCLinuxOS sehr ausführliche Information dazu in den man-Seiten bereitstellt. Wir versuchen, eine „realistische Sicht“ zur Verwendung dieser Befehle zur Verfügung zu stellen, da das Lesen der man-Seiten manchmal etwas abschreckend sein kann, gerade wenn Sie eine einfache Aufgabe erfüllen müssen.

Tim

Liebe PCLOS-Zeitschrift:

Ich habe PCLinuxOS mit viel Interesse betrachtet und diese Zeitschrift stimuliert mich ernsthaft zu Linux zu wechseln (Windows Vista hat ebenfalls zu

diesem Entschluss beigetragen). Seit dem Ende der 70er Jahre beschäftige ich mich mit Computern und habe M$ zu einem Monster heranwachsen sehen. Ihre Zeitschrift ist für mich wie eine Brise frische Luft und ich werde jede Ausgabe und auch die PCLOS2007 herunterladen, wenn die endgültige Version in die nächsten Wochen freigegeben wird. Bitte machen Sie mit dieser großartigen Arbeit weiter - eine Zeitschrift ist für Linux-Neulinge wie mich, die nicht Hunderte Seiten in diversen Foren lesen möchten, wunderbar.
Vielen Dank für dieses großartige Lesematerial. Thomas M.

Dank für die netten Worte Thomas. Wir hoffen, dass Sie jede Ausgabe genießen. Trotz der Probleme mit unserem Provider und der gleichzeitigen Störung des ibiblio Repositories ist PCLinuxOS lebendig, das Forum steht und die Entwicklung zu TR4 (und Final) geht geschwind weiter. Das Lesen im Forum kann in der Tat manchmal etwas abschreckend sein, aber, wenn Sie sich registrieren und die Suchfunktion ausgiebig nutzen, finden Sie eine enorme Menge nützlicher Information, und Hunderte hilfreiche Mitglieder, die Ihnen bei allen möglichen Problemen helfen.

Tim

Liebe PCLOS-Zeitschrift:

Ich stelle fest, dass dieses das Formular für die April-Ausgabe ist, aber die Mai-Ausgabe nicht im HTML-Format erschienen ist, also verwende ich dieses Formular. Egal, ich möchte etwas zur Ihrer April- Ausgabe in der Antwort auf Padma sagen, Zitat:

„Es ist wirklich pingelig, aber ich musste mir die Augen reiben, als Frei wie Freibier wie Frei Rede definiert wurde. - Padma

Lieber Padma, haben Sie die Freibier Webseite überprüft? Erforschten Sie andere Quellen? Ich habe es getan. Ich habe zwar keine große Sachkenntnis, aber bleibe bei dem, was ich gesagt habe. Das frei im „Freibier“ ist Freiheit. Das frei in geschlossener Quellsoftware ist- „ohne Kosten“. Die zwei sind nicht gleich. Es gibt Open Source Firmen, die man bezahlen muss, obwohl ihr Code offen ist. Das macht sie frei (wie in Freiheit). Freeware-Firmen verstecken ihren Code, daher sind sie nicht frei, obwohl sie ihre Software herausgeben. Offen ist frei. Geschlossen ist nicht frei. Bezahlung oder nicht hat damit nichts zu tun. - Merlin Whitewolf, Herausgeber“

Ihre Ansichten sind korrekt, aber deren Formulierung ist etwas zwiespältig. Wie Padma schon sagte, es ist pingelig, aber es war eine jener Sachen, die mir unangenehm aufgestoßen sind. Bitte verstehen Sie mich nicht falsch; Sie und die anderen machen mit der Zeitschrift eine super Arbeit und obwohl ich nicht jede einzelne Ausgabe lese, meine Computerzeit ist derzeit etwas begrenzt, die, die ich gelesen habe, habe ich genossen. Mit dieser Einstellung hier noch einmal das Zitat der Free Software Foundation. Freie Software ist eine Frage der Freiheit, nicht von Preis. Um das Konzept zu verstehen, sollten Sie an frei wie in

der Redefreiheit, und nicht frei wie in freiem Bier denken.
http://www.gnu.org/philosophy/free-sw.html

Ihre Ansicht ist weiterhin richtig, aber durch Ihr Vermischen von frei wie in Bier und frei wie Redefreiheit stoßen Sie den Leuten, die diese Phrase vorher gehört oder gelesen haben, vor den Kopf.

Mach Sie weiter so mit der guten Arbeit in dieser Zeitschrift. yetiman

Vielen Dank für diesen Kommentar, yetiman. Die „frei wie im Bier“ Phrase ist für viele Leute, die in der FOSS Umgebung neu sind, verwirrend. Hoffentlich tragen die Informationen im ursprünglichen Artikel und die darauffolgenden Kommentare zu einem besseren Verständnis unserer Leser für BEIDE Formen der Freiheit bei.

Tim

Liebe PCLOS-Zeitschrift:

Sie hatten im Mai einen Artikel, der vom Update der TR4 zu Final abriet, da es beim Laden von versteckten, anwendungsspezifischen Dateien Probleme geben könnte. So wie ich einen Aktualisierungsprozeß verstehe, sollten die versteckten Dateien der TR4 beim Upgrade zu Final nicht überschrieben werden? Folglich sehe ich das Problem nicht. Ich würde mich freuen, wenn Sie diesen Sachverhalt etwas erklären könnten.

Vielen Dank für diese großartige Zeitschrift. T.Watcher

Da Final bis heute (05/17/07) noch nicht freigegeben wurde, kann man dazu noch nichts genaues sagen. Im allgemeinen ist es beim Übergang von einer Test-Ausgabe zur endgültigen Version immer ratsam, eine saubere Neu-Installation durchzuführen. Während der Testphase ist das Primärziel der Entwickler, Rückmeldungen zu Problemen zu erhalten und diese zu bereinigen. Die Erhaltung absoluter Kompatibilität wie nach einer sauberen Final-Installation steht nicht im Vordergrund. Aber natürlich hat Tex hierbei das letzte Wort. Wenn Final herauskommt wird er dazu im Forum sicherlich eine Stellungnahme abgeben. Wir warten nun alle ganz gespannt was geschehen wird.

Tim

Herausgegeben vom
Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
Asia-Pacific Development Information Programme (UNDP-APDIP)
Kuala Lumpur, Malaysia

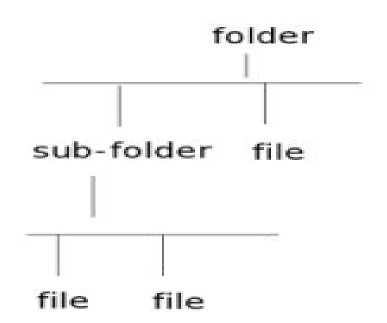
Web: http://www.apdip.net ~ Email: info@apdip.net

Diese Anleitung wurde von Papawoob überarbeitet, um die Linux-Distribution PCLinuxOS 2007 widerzuspiegeln.

Kapitel 3: Dateien und Ordner

Das Dateisystem

Eine der wichtigsten Fähigkeiten eines modernen Rechners ist, Daten in einer Form zu speichern, die leicht auf anderen Computern oder Medien wiederherstellbar, transportierbar und kopierbar ist. Daten, die von einem Benutzer im Computer hergestellt und ausgelesen werden, werden in einer sogenannten Datei gespeichert. Dieses Konzept, eine elektronische Datei zur Datenaufbewahrung zu benutzen, ist eine Nachahmung einer real existierenden Datei, die zur Speicherung von Daten auf Papier benutzt wird. Diese elektronischen Dateien werden in elektronischen Ordnern abgelegt. In einem elektronischen Ordner können mehrere Dateien abgelegt sein. Ein Ordner kann auch über sog. Unterordner oder Unter-Directories verfügen.



Anmerkung: Die Begriffe „Ordner“ und „Directory“ sind, wenn nicht anders erwähnt, austauschbar.

Dateien und Ordner können erstellt, kopiert, transferiert und gelöscht werden.

Die Ordner selbst sind in einer hierarchischen Weise angeordnet, beginnend bei der Basis des Dateisystems. Jedem Benutzer wird eine eigenes Verzeichnis zugewiesen. Bei jedem neuen Einloggen wird der Benutzer in dieses spezielle „Home“-Verzeichnis verwiesen.

Eigentumsrechte und Erlaubnisse

Nachdem das System so aufgebaut ist, daß es mehrere Benutzer verwalten kann, müssen Mechanismen zur Sicherheit und zum Datenschutz vorhanden sein, und es müssen die individuellen Zugriffsrechte der einzelnen Benutzer geregelt werden. Zusätzlich muß der Zugang zu Daten von Gruppen (Gruppe von Anwendern mit denselben Rechten in der Dateiverwaltung).verwaltet werden. Um diese Aufgaben erledigen zu können, werden jede Datei und jeder Ordner mit den folgenden Kategorien gekennzeichnet:

owner (Eigentümer)
group (Gruppe)
others (Sonstige)

und den Datei-Zugriffsrechten:

read (r) (lesen)
write (w) (schreiben)
execute (x) (ausführen)

und den Directory-Zugriffsrechten:

read (r) (lesen)
write (w) (schreiben)
access (x) (Zugriff)

Mit jeder Datei sind die Kategorien „Owner“ (Eigentümer), „Group“ (Gruppe) und „Others“ (Sonstige) assoziiert, sowie die dazugehörigen Zugriffsrechte. Die Benutzer-ID desjenigen, der diese Datei anlegt, wird standardmäßig zum Eigentümer dieser Datei. Benutzer-IDs auf dem System werden einer oder mehrerer Gruppen zugeordnet. Wird eine neue Benutzer-ID angelegt, wird ebenfalls eine Gruppe mit demselben Namen angelegt. Der neue Benutzer gehört nun dieser Gruppe an. Standardmäßig ist diese Gruppe, die denselben Namen wie der Benutzer trägt, mit dieser Datei assoziiert. Alle anderen Benutzeridentitäten auf dem System, die weder Eigentümer sind noch zu der assoziierten Gruppe gehören, werden zur Gruppe „Sonstige“ hinzugefügt.

Der Eigentümer hat, voreingestellt auf dem System, Lese- und Schreibrechte für eine nicht-ausführbare (sog. „non-executable“) Datei, und Lese-, Schreib- und Ausführrechte für eine ausführbare (executable) Datei. Die mit dieser Datei assoziierte Gruppe hat Leserechte für eine nicht-ausführbare Datei, sowie Lese- und Ausführrechte für eine ausführbare Datei. Die Gruppe „Sonstige“ hat nur Leserechte für eine nicht-ausführbare Datei, sowie Lese- und Ausführrechte für eine ausführbare Datei.

Die oben beschriebenen Rechte und Eigentümerschaften gelten
ebenfalls für Verzeichnisse. Ein Verzeichnis kann jedoch nicht ausgeführt
werden, mithin werden die Ausführrechte durch Zugriffsrechte ersetzt. Zugriff
auf ein Verzeichnis bedeutet, daß der Benutzer mit entsprechender Benutzer-ID
in das Verzeichnis
absteigen kann (z.B. „change directory“ (wechsle zum Verzeichnis) dorthin =
Konsolenbefehl „cd“).

Die weiter unten beschriebene Dateiverwaltungsanwendung kann dazu benutzt
werden, um Eigentümerschaft und Rechteverwaltung einer Datei oder eines
Ordners einzusehen und zu modifizieren. Nur der Eigentümer einer Datei/eines
Ordners kann die Zugriffsrechte einsehen und verändern, währenddessen nur
ein Superuser oder root die Eigentümerschaft einer Datei/eines Ordners
verändern kann.

Einsehen und Verändern von Datei- bzw. Ordnerrechten

Um die Gruppe und den Eigentümer einer Datei/eines Ordners zu sehen und
um Rechte zu verändern, markieren Sie die entsprechende Datei/den
entsprechenden Ordner, und wählen dann aus der Menüleiste:

Datei --> Eigenschaften

Klicken Sie auf den „Berechtigungen“-Tab. Sowohl der Eigentümer als auch die
Gruppe dieser Datei/dieses Ordners sind mit den entsprechenden Rechten
angegeben. Der Tab „Sonstige“ zeigt die Rechte der Benutzer an, die nicht der
Eigentümer der Datei/des Ordners und nicht Mitglied der Eigentümergruppe
sind. Hier können Sie ein Bildschirmfoto sehen:

Um Rechte zu verändern, klicken sie bitte auf den kleinen Pfeil in den Feldern und wählen die neuen Berechtigungen aus. Klicken Sie anschließend auf OK um die Änderungen wirksam werden zu lassen.

Anmerkung: Es wird empfohlen die Standardeinstellungen für Datei-/Ordnerrechte nicht zu verändern, es sei denn Sie wissen genau was Sie tun. Dies dient dazu die Gefahr einer Sicherheitsbeeinträchtigung zu minimieren. Es wird in Kürze ein Artikel erscheinen, der sich mit dem Thema „Rechte“ intensiver auseinandersetzen wird.

Benutzung des Dateimanagers

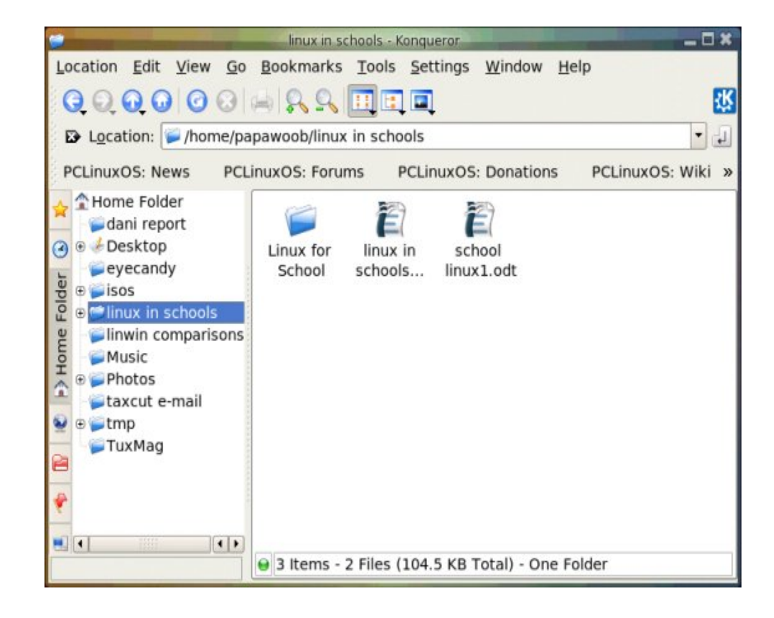
Nachdem es einem Benutzer möglich ist hunderte, wenn nicht sogar tausende von Dateien und Ordnern zu erstellen, muß eine Möglichkeit zur Verwaltung dieser Ordner und des Dateisystems, in dem sie gespeichert sind, gefunden werden. In diesem Abschnitt geben wir Ihnen einen kurzen Überblick darüber wie Sie den Dateimanager benutzen können. Mehr Einzelheiten finden Sie in: Hauptmenü -> Weitere Anwendungen -> Dokumentation -> Hilfe. Es öffnet sich das KDE Hilfezentrum, dort wählen Sie „KDE Benutzerhandbuch“, und scrollen runter, bis Sie „II. Dateimanager“ finden.

KDE-Benutzerhandbuch --> der Dateimanager

Um den Dateimanager („Konqueror“) zu starten, doppelklicken Sie auf das Symbol Home-Verzeichnis auf der Arbeitsfläche oder in Ihrer Kontrollleiste. Der Name sollte „Home“ sein, und aussehen sollte es so:



Wenn Sie auf das Symbol „Home“ klicken, wird der Dateimanager für Sie ein Fenster öffnen, da so aussieht:



Voreingestellt besteht das Dateimanager-Fenster aus einem Seiten- und einem Hauptbereich. Am oberen Rand des Fensters, gleich unter der Titelleiste, finden Sie die Menü- und die Adressleiste. Im Hauptbereich werden Ihnen die Dateien und Ordner in des gerade besuchten Verzeichnisses angezeigt. Sie können als Symbole (Standardeinstellung) angezeigt werden, die Ansicht kann jedoch auch zu einer Liste mit Dateinamen geändert werden. Der Seitenbereich enthält ein Symbol welches den aktiven Ordner anzeigt, sie finden dort aber auch Informationen über den aktuellen Ordner/die aktuelle Datei. Eine Anzeige der hierarchischen Struktur („Baumstruktur“) des Dateisystems findet sich ebenfalls im Seitenbereich. Sie können hier nun Ordner und Dateien außerhalb Ihres Home-Verzeichnisses einsehen, vorausgesetzt natürlich, daß Sie über die erforderlichen Rechte verfügen.

Zugriff auf Dateien und Programme

Aus dem Hauptbereich des Dateimanagers können Sie sowohl Dateien und Ordner öffnen, als auch Programme starten. Dazu doppelklicken Sie einfach auf das dementsprechende Symbol.

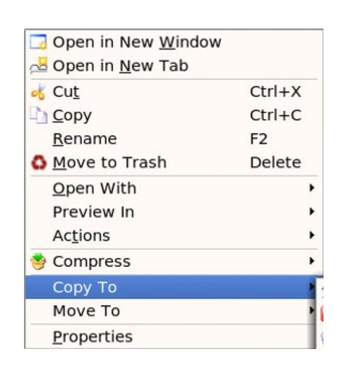
Anlegen neuer Ordnern

Um einen neuen Ordner in dem Ordner, in dem Sie sich gerade befinden, anzulegen, gehen Sie mit der Maus in die Menüleiste und klicken auf „Bearbeiten“, dann auf „Neu erstellen“. Im Untermenü, das auf der rechten Seite aufmacht, wählen Sie die Option „Ordner“. Im Hauptbereich des Dateimanagers geht ein kleines Ordnerfenster auf, in das Sie bitte den Namen des neuen Ordners eingeben müssen.



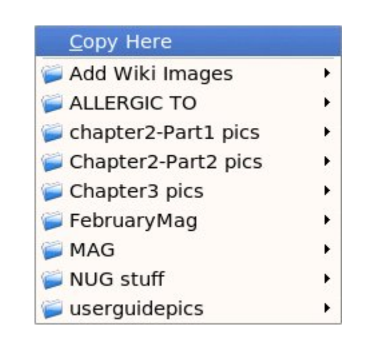
Dateien und Ordner kopieren

Wenn Sie eine Kopie einer Datei oder eines Ordners erstellen möchten, so müssen Sie diese Kopie in einem anderen Ordner, als dem, wo sich das Original befindet abspeichern. Um eine Datei/einen Ordner zu kopieren, rechtsklicken Sie bitte auf das entsprechende Symbol im Hauptbereich des Dateimanagers, und wählen Sie „Kopieren nach...“ aus dem Auswahlmenü:



Nachdem Sie „Kopieren nach…“ ausgewählt haben, öffnet sich ein anderes Auswahlmenü, das Ihnen Ihr gesamtes Dateisystem anzeigt. Wählen Sie den Ordner in den Sie hinein kopieren wollen, klicken Sie anschließend „Hierher kopieren“

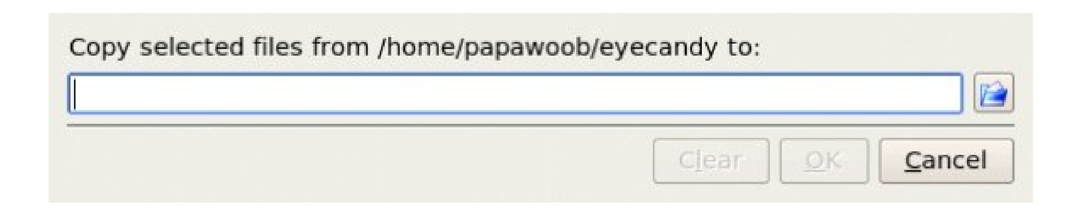




Sie können aber auch einfach einen Ordner/eine Datei im Hauptbereich auswählen, dann in die Menüleiste gehen und dort auswählen:

Bearbeiten --> Datei kopieren…

Damit öffnet sich eine neue Dialogbox, in die sie den Pfad zum Ordner, in den Sie hinein kopieren wollen, direkt eingeben können. Sie können zur Navigation aber auch auf das Ordnersymbol klicken:

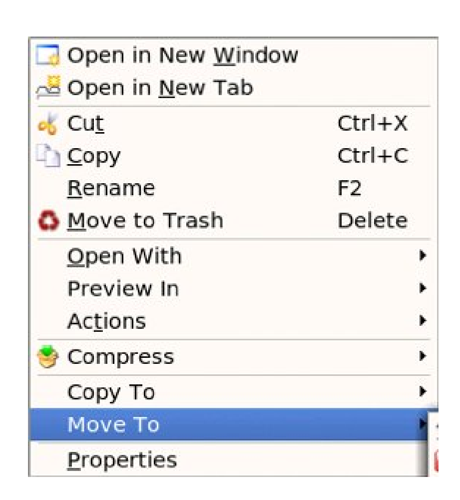


Um mehr als eine Datei/einen Ordner kopieren zu können, können Sie mehrere Dateien/Ordner zusammen auswählen. Halten Sie dafür die STRG-Taste gedrückt, während Sie mit der Maus auf die einzelnen Dateien/Ordner klicken. Dann wiederholen Sie die restlichen Schritte, wie oben besprochen.

Dateien und Ordner verschieben

Eine Datei/einen Ordner verschieben unterscheidet sich vom Kopieren dadurch, daß nur eine Datei/ein Ordner existiert, die/der von einem Ordner in einen

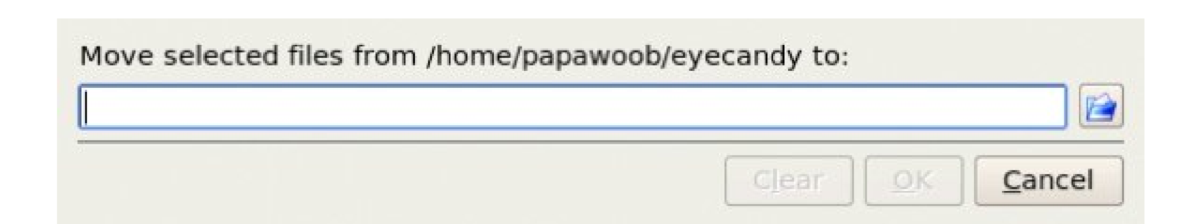
anderen verschoben wird. Um eine Datei/einen Ordner zu verschieben, rechtsklicken Sie bitte die entsprechende Datei/den entsprechenden Ordner im Hauptbereich des Dateimanagers an, und klicken auf „Verschieben nach...“, wie in der unteren Abbildung ersichtlich:



Nachdem Sie „Verschieben nach...“ ausgewählt haben, wird sich wieder ein Auswahlmenü öffnen, welches Ihnen Ihr gesamtes Dateisystem anzeigt. Wählen Sie aus wohin Sie die Datei/den Ordner verschieben möchten, und wählen dann „Hierher verschieben“. Ein anderer Weg etwas zu verschieben ist die Methode „drag and drop“ (ziehen und ablegen). Sie können aber auch die Datei/den Ordner im Hauptbereich auswählen, und in der Menüleiste auswählen:

Bearbeiten --> Dateien verschieben...

Damit öffnet sich eine neue Dialogbox, in die sie den Pfad zum Ordner, in den Sie hinein verschieben wollen, direkt eingeben können. Sie können zur Navigation aber auch auf das Ordnersymbol klicken:

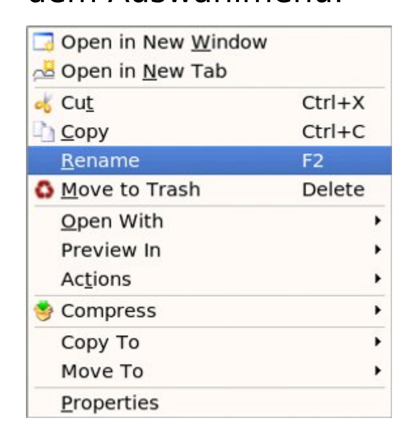


Die oben genannten Ausführungen gelten ebenfalls für Ordner.

Um mehr als eine Datei/einen Ordner verschieben zu können, können Sie mehrere Dateien/Ordner zusammen auswählen. Halten Sie dafür die STRG-Taste gedrückt, während Sie mit der Maus auf die einzelnen Dateien/Ordner klicken. Dann wiederholen Sie die restlichen Schritte, wie oben besprochen.

Dateien und Ordner umbenennen

Um eine Datei/einen Ordner umzubenennen, rechtsklicken Sie das betreffende Symbol im Hauptfenster des Dateimanagers und wählen „Umbenennen“ aus dem Auswahlmenü:



Jetzt müssen Sie noch den neuen Namen eingeben. Sie können auch, sobald sie die Datei/den Ordner ausgewählt haben, in der Menüleiste auswählen:

Bearbeiten --> Umbenennen

Die oben genannten Ausführungen gelten ebenfalls für Ordner.

Dateien und Ordner löschen

Um eine Datei/einen Ordner zu löschen, klicken Sie wieder auf das betreffende Symbol um den Ordner/die Datei zu markieren. Dann wählen Sie aus der Menüleiste aus:

Bearbeiten --> In den Mülleimer werfen

Sie können auch einen Rechtsklick auf das Symbol machen, und aus dem Auswahlmenü „In den Mülleimer werfen“ auswählen. Alternativ können Sie den Ordner auswählen und mit einem Druck auf die Taste DELETE auf Ihrer Tastatur löschen. Das hat denselben Effekt, als wenn Sie die Datei/den Ordner in den Mülleimer verschieben. Auswahlmenüs geben manchmal Tastenkombinationen an um denselben Effekt zu erzielen: F2 zum umbenennen, STRG-C zum Kopieren, usw. Um diese Tastenkombinationen zu benutzen, wählen sie zuerst wieder den betreffenden Ordner/die betreffende Datei aus, und benutzen danach die Tastenkombination. Es ist immer noch möglich eine gelöschte Datei aus dem Mülleimer zu retten. Um das zu bewerkstelligen, doppelklicken Sie auf das Mülleimer-Symbol auf Ihrer Arbeitsfläche um den Mülleimer-Ordner zu öffnen. Dann können Sie die zu rettende Datei in den gewünschten Ordner verschieben.

Anmerkung: Wenn Sie die Datei/den Ordner aus dem Mülleimer gelöscht haben, dann ist sie/er nicht mehr wiederherstellbar.

Um mehr als eine Datei/einen Ordner zu löschen, können Sie mehrere Dateien/ Ordner zusammen auswählen. Halten Sie dafür die STRG-Taste gedrückt, während Sie mit der Maus auf die einzelnen Dateien/Ordner klicken.

Der Mülleimer

Der Mülleimer (mit dem Arbeitsflächensymbol) enthält Dateien und Ordner, die Sie mit dem Dateimanager oder einer anderen Anwendung gelöscht haben. Wie oben erwähnt, handelt es sich um einen besonderen Ordner, da gelöschte Dateien und Ordner aus diesem Ordner wieder gerettet werden können. Allerdings sammeln sich hier über die Zeit viele Dateien an, so daß es angeraten ist den Ordner periodisch zu entleeren oder die Dateien/Ordner daraus zu entfernen.



Abbildung: Leerer Mülleimer



Abbildung: Voller Mülleimer

Um den Mülleimer zu leeren rechtsklicken Sie auf das Mülleimer-Symbol „Mülleimer leeren". Eine andere Option ist, den Ordner „Mülleimer" durch einen Doppelklick zu öffnen und dann auszuwählen:

Bearbeiten - > Auswahl - > Alle auswählen

und dann:

Bearbeiten - > Löschen

Benutzung eines Texteditors

Sehr häufig ist es notwendig, den Rechner zu benutzen um einen Text oder Daten in einer Textdatei zu verändern. Man kann natürlich eine ausgewachsene Word-Anwendung wie z.B. den Writer von OpenOffice.org, benutzen, allerdings ist das ein bißchen übertrieben, da die anspruchsvollen Fähigkeiten einer Word-Anwendung in vielen Fällen nicht gebraucht werden. Stattdessen kann man einen „Text-Editor" benutzen. Linux kommt mit vielen vorinstallierten Texteditoren. In diesem Abschnitt sehen wir uns einen Texteditor an der mit KDE zusammen kommt: KWrite.

Anmerkung: Als „Textdatei" wird hier eine Datei bezeichnet, die ausschließlich Text in Druckbuchstaben enthält. Einige Dateitypen, z.B. solche mit eine Word-Anwendung erstellten, enthalten, obwohl es nicht so aussieht, auch andere Zeichen, und sind somit keine reinen Textdateien.

KWrite starten

KWrite kann man aus dem Hauptmenü starten,

Hauptmenü --> Weitere Anwendungen --> Editoren --> KWrite

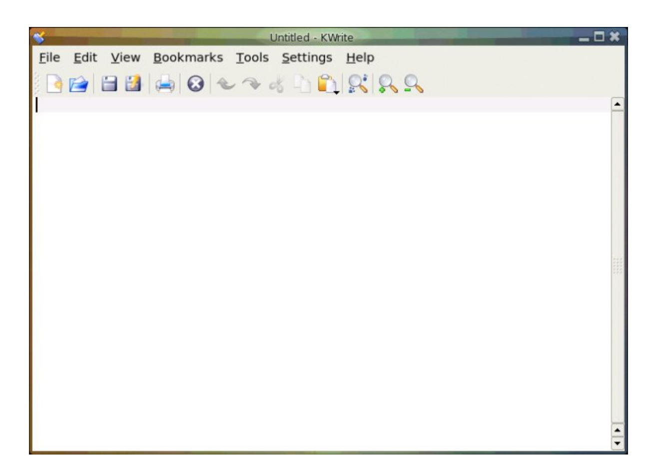


Abbildung: Der KWrite Text-Editor

Nachdem Sie Kwrite gestartet haben, können Sie sofort damit anfangen einen Text in das Kwrite Hauptfenster einzugeben. Auch die Maus wird in Kwrite intensiv benutzt, z.B. um in einem Dokument zu navigieren oder für bestimmte Editierfunktionen.

Eingabe von Text

Text wird einfach durch Tippen in das Hauptfenster von Kwrite eingegeben. Der Textumbruch ist standardmäßig so eingestellt, daß die Texteingabe auf eine neue Zeile springt sobald der Rand des Editierfensters erreicht wird.

Text markieren

Mit der Maus kann man einen Textblock markieren („highlighten“ = farblich unterlegen), indem man zum Beginn des Blocks auf die Maus klickt und bis zum Ende des Blockes zieht, bevor man die Maus wieder loslässt.

Text löschen

In einem Text kann man jeden Buchstaben einzeln löschen, indem man mit der Maus zu dem betreffenden Buchstaben navigiert und die LÖSCHEN- bzw. die Rücktaste wie gewohnt benutzt. Ist hingegen sehr viel Text zu löschen, ist es effizienter den zu löschenden Text zu markieren und dann mit der Taste LÖSCHEN zu entfernen.

Kopieren, Ausschneiden und Einfügen

Ein Text kann editiert werden, indem man ihn zuerst markiert und dann „Ausschneiden“ oder „Kopieren“ aus den Schaltflächen in der Menüleiste auswählt. Bei „Ausschneiden“ wird der Textabschnitt in einen Zwischenspeicher abgelegt und dann aus dem Editierfenster gelöscht. „Kopieren“ speichert den markierten ebenfalls in einen Zwischenspeicher, allerdings ohne ihn aus dem Editierfenster zu löschen. Der ausgeschnittene/kopierte Text kann dann an einer anderen Stelle des Editierfensters wieder eingesetzt werden. Dazu müssen sie mit der Maus an die gewünschte Stelle im Editierfenster navigieren, und aus der Menüleiste die Schaltfläche „Einfügen“ benutzen. Ein anderer Weg

diese Funktionen aufzurufen ist, aus der Menüleiste auf „Bearbeiten“ zu gehen, und anschließend die gewünschte Funktion auszuwählen.

Bearbeiten --> Ausschneiden
Bearbeiten --> Kopieren
Bearbeiten --> Einfügen

Rückgängig machen

Haben Sie aus versehen eine Editierfunktion ausgeführt die nicht beabsichtigt war (z.B. das Löschen von Text), so können Sie diese wieder rückgängig machen. Klicken Sie dazu auf die „Rückgängig“-Schaltfläche in der Menüleiste, oder wählen Sie wieder aus dem „Bearbeiten“-Untermenü aus.

Text speichern

Der eingegebene Text kann gespeichert werden. Hierzu klicken Sie auf:

Datei --> Speichern als...

Wählen Sie anschließend aus der Navigationsauswahl den Ordner aus, zu dem Sie die Datei speichern möchten.

Suchen und Ersetzen

Mit der „Suchen“-Schaltfläche können Sie einen Textabschnitt suchen. Als Standardeinstellung ist die Suche unabhängig von Groß- oder Kleinschreibung, und wird den Textabschnitt auch finden, wenn er teil eines Wortes sein sollte. Diese Standardeinstellung kann im „Suchen“-Dialog geändert werden. Die „Ersetzen“-Schaltfläche kann man benutzen, um einen bestimmten Textabschnitt zu finden und durch einen anderen zu ersetzen. Auch diese Option ist unabhängig von Groß- und Kleinschreibung. Die „Suchen“ und „Ersetzen“ Funktionen können ebenfalls aus dem Menüpunkt „Bearbeiten“ aus der Menüleiste ausgewählt werden.

Öffnen einer Datei

Sie können ein gespeichertes Dokument auch noch nachträglich editieren. Wählen Sie dazu aus dem Hauptmenü:

Datei --> Öffnen

und im neuen Navigationsmenü die zu öffnende Datei aus.

Einstellungen

Die Einstellungen für KWrite können Sie im Hauptmenü verändern unter:

Bearbeiten --> Einstellungen

Die Einstellungen umfassen u.a. die Schriftart, Schriftfarbe und Textstile, Tabstopps, Zeilenumbruch, Einrückregeln und vieles mehr.

Hilfe

Mehr Informationen über die Benutzung von KWrite finden Sie unter der Menüoption „Hilfe“ in der Menüleiste. In Kapitel vier werden wir Ihnen einiges über Floppys, CD-ROMs, CD-RWs, USB Massenspeichergeräte und einige andere unverzichtbare Dinge erzählen.

PCLinuxOS Magazine

Die Abenteuer eines Linux-Newbies…

von iSE

Eigentlich hat diese Geschichte meines „Abenteuers zu Linux“ ja als Willkommens-post in einem Forum angefangen, aber viele Leute haben mich gebeten sie etwas auszuweiten und mit Anderen zu teilen.





Sie ist anwendbar für Jedermann, vom Linux-Beginner bis hin zu alten Hasen, bei denen PCLOS schon ein Mitglied der Familie ist. Hoffentlich trägt sie dazu bei, den Entwicklern verständlich zu machen wie sich ein „Newbie“ fühlt. Und vielleicht hilft sie manchem Neuling die Fehler zu vermeiden, mit denen ich zu kämpfen hatte. Wir werden erforschen wie mein Interesse an Computern erwachte, und wie dieses Interesse sich soweit vertiefte, daß ich mich in das Geisteskind eines Mannes der gerne Mandrake- Mützen trägt verliebte.

Im zarten Alter von sieben Jahren (Juli 1993) besuchte ich die Volksschule in

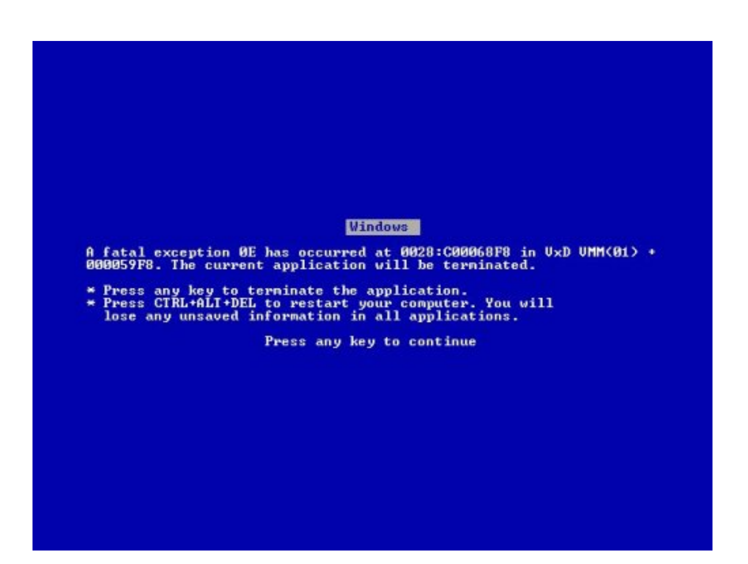
Manchester, die über einen Computer verfügte. Es war ein „Acorn Archimedes A5000“. Ich machte mich mit diesem Rechner so vertraut, daß ich schließlich der Einzige (einschließlich der Belegschaft) war, der diesen Rechner reparieren und ordentlich bedienen konnte. 1994 wurde dann auf einen RISC PC 600 umgestiegen, und es fiel mir zu, die Bedienung von einem alten Herren der Firma Acorn zu lernen. Jeder Lehrer und jeder Schüler wußte damals, daß ich der Einzige war, den man etwas fragen konnte. Natürlich konnte ich eine Menge Erfahrungen sammeln, zumindest mit dem RISC Betriebssystem, von dem behauptet wurde, daß es täglich „bis zur kompletten Zerstörung von Volksschülern getestet“ wurde .

Mein Liebesverhältnis zu Computern begann, und es hatte nichts mit Windows, Microsoft oder Apple zu tun; Es war eine kleine Firma aus Großbritannien namens Acorn (wahrscheinlich heute längst vergessen).

Wir schreiben das Jahr 1997, und nach vier Jahren konstantem Belästigt-werden von Leuten, die mich ständig auffordern, das, was-auch-immer-ich-da-an-diesem-Computer-mache einzustellen, weil sie diesen verflixten Computer jetzt bräuchten, bestand ich meine 11+ (für diejenigen nicht aus GB: alle Zehn- und Elfjährigen mußten damals diesen Test machen, bei dem entschieden wurde, ob man aufs Gymnasium durfte oder auf eine andere Schule gehen mußte)… meine Eintrittskarte zum Altrincham Gymnasium für Jungen. Für meine Leistungen, und als gemeinsames Weihnachtsgeschenk für mich und meinen Bruder, kauften meine Eltern uns unseren ersten Heimcomputer. Betriebssystem war Windows 95, angetrieben wurde das Ding von einem Intel Pentium mit einer Geschwindigkeit von bis zu 90MHz, und der Speicher hatte 512Mb (der später auf ein, dann auf zwei GB nachgerüstet wurde). So konnte ich natürlich meine Interessen sehr vertiefen, und sobald mein Vater Windows 98 kaufte fiel die Aufgabe, es zum laufen zu bringen, wieder mir zu.

Die Jahre vergingen, und im Jahr 2000, jetzt 14 Jahre alt, blieb ich nach der Schule immer öfter zurück, um dem IT-Techniker, einem jungen Mann namens James, helfen zu können. Manchmal war es auch so, daß ich oder er keine Zeit hatte, aber die meiste Zeit konnte ich Computer auseinander bauen, Motherboards und Festplatten ersetzen, wirklich alles und jedes machen. Privilegiert wie ich mit meinen jungen Jahren war, ich konnte BNC Steckverbindungen auswechseln und sogar kaputte Server reparieren, so hatte ich doch immer bloß mit Windows gearbeitet und wußte nicht, daß es da noch etwas anderes gab. Alle Netzwerke funktionierten über Novell, die älteren Rechner liefen mit Windows 3.1.1, und die neueren mit 98SE, wenn sie Glück hatten.

Einige meiner Freunde (die auch sehr gut am Computer waren und einiges über Linux wussten) und ich gründeten unseren eigenen kleinen Hacker-Klub, den wir „The Reckless Thieves“ („Die rücksichtslosen/unbekümmerten Diebe“) nannten. Aus dieser Zeit habe ich auch mein alias, „Internal System Error“, behalten, und in dieser Zeit hatte ich meinen ersten Kontakt mit Linux.



Nach dem Versuch mit „Red Hat“ zu spielen (mit einem 56k Modem heruntergeladen), dabei unheimlich frustriert zu werden, und, nachdem ich sowieso kein neues OS brauchte, beschloß ich, die Sache ruhen zu lassen. Zu diesem Zeitpunkt war Windows XP aktuell, und ich war ziemlich zufrieden wie dieses Betriebssystem arbeitete. Bis zum heutigen Tag bin ich der Meinung, daß dieses OS (mit Service Pack 1) ein gutes Betriebssystem war; Was nicht überraschend ist, wenn man erfährt, daß es nicht von Microsoft geschrieben wurde. Es stimmt, es gab Sicherheitsprobleme. Aber wenn Macs oder Linux genauso weit verbreitet wären, hätten sie auch welche. Es tat, was es tun sollte, und nach Jahren mit einem blauen Bildschirm war ich glücklich.

Service Pack 2 war furchtbar. Es war die Zeit als die verräterischen Zeichen von Verarsche offensichtlich wurden und der Kunde in mir hoch kam. Alles, von der neuen Sicherheits-Leiste, über die aufgezwungene „Windows Genuine Advantage“-Intrige, hin zu den limitierten „Half-open“-Verbindungen, die viele Probleme mit P2P-Programmen verursachten. Seit langem mache ich auf meinem Rechner auch Musik, und es wurde immer schwieriger, die Musik, die ich selber kreiert hatte, als mp3-Dateien über das Internet zu Freunden und Familie zu schicken. Falls Leute mich darum baten, Ihnen meine neusten Stücke via z.B. MSN zu schicken, so war ich es gewohnt Ihnen zu sagen, daß sie bitte nicht auf „Öffnen“ klicken sollten, weil die Datei sonst augenblicklich gelöscht werden würde. Stattdessen mußten Sie die Datei erst aus „My Received Files“ in einen anderen Ordner kopieren, und dann erst aufmachen.

Nun haben wir Ende 2006. Ich habe die Vista Beta-Versionen und Release Kandidaten probiert, und ich denke mir, ich sollte es noch einmal mit Linux probieren. Microsoft hat eine Riesenchance vertan, aus Vista ein richtig staunenswertes Betriebssystem zu machen. Hätten sie getan, was sie gesagt haben das sie tun würden, und nicht nur ein aufgemotztes XP SP2 mit einem Facelift versehen, dann wären sie eine echte Konkurrenz zu Macintosh und Linux gewesen. Der einzige Grund warum Leute sich Vista zulegen ist, daß sie glauben sie müßten es tun – nicht, weil sie es wollen. Wenn sie etwas haben möchten das nett aussieht, greifen Sie zu Mac OSX. Die meisten Menschen haben keine Wahl, sie wollen Spiele spielen und mit Programmen arbeiten, die nur unter Windows laufen.

Ich habe Ubuntu, Kubuntu, Debian, Mandriva, Fedora Core, Gentoo, Sabayan, Slackware, MEPIS und andere, zusammen ca. 20 Distributionen, bis jetzt ausprobiert. Ich habe ein Kabelloses Netzwerk zu Hause, und nur mit sehr wenigen dieser Distributionen bin ich ins Internet gekommen. Also habe ich wieder mit Windows gebootet und nach einer neuen Distribution gesucht. Ich wollte partout nicht mit Vista arbeiten, da mich der immer mehr zunehmende Anteil von eingebautem DRM (Digital Rights Management – Digitale Rechteverwaltung) in diesem Betriebssystem krank macht. Eine Zeit lang sah es so aus, als ob Ubuntu die richtig Wahl wäre, zumindest so lange, bis ich von Beryl hörte und es ausprobieren wollte. Meine alte Nvidia Graphikkarte hatte Probleme mit Ubuntu und den proprietären Treibern, so daß ich meine Suche fortsetzen mußte. Vista kam raus, ich gab auf - und kaufte Vista Ultimate. An Jeden, der auch nur in Erwägung zieht einen lächerlich hohen Betrag zu bezahlen um ein bißchen spielen zu können oder ein Windows-Programm zu benutzen: Tun Sie es nicht. Es ist es wirklich nicht wert. Microsoft ging sogar so weit, mein OS zu limitieren und mich der Piraterie zu beschuldigen. Nach langen Verhandlungen mit dem Online Shop wo ich das OS gekauft hatte, und mit einem eigentlich netten Menschen bei MS, zu dem ich Anfangs etwas harsch war, war das Problem nach einer Woche aus der Welt geschafft .

Während dieser Woche (im März 2007), las ich auf DistroWatch etwas über ein OS, das zwar immer noch nicht ausgereift war (TR1), von dem aber bald eine endgültige Version mit dem Slogan „Radically Simple“ erwartet wurde. Die Screenshots sahen in der Tat sehr verlockend aus, und ich konnte die finale Version kaum noch erwarten. Meine Frustration verschwand, und als TR2 herauskam, beschloß ich es zu installieren.



Es hieß, es sei ein Test Release, also erwartete ich Probleme, Bugs, u.ä. Dieses Betriebssystem arbeitete allerdings besser als alle anderen, „stabilen“ Versionen von anderen Betriebssystemen die ich ausprobiert hatte. Ich beschloß bei diesem OS zu bleiben. PCLinuxOS, du bist mein Traum von einem Betriebssystem, weil du so zuverlässig arbeitest. Ich weiß es gibt z.Zt. Probleme mit der Webseite und so weiter, aber das wird vorbei gehen, und wenn TR4 (wahrscheinlich immer noch als Test Release bezeichnet) herauskommt, bin ich gespannt wie die Finale Version aussehen wird, wenn die TR2 als unstabil bezeichnet wurde. Es macht mir nichts aus, ab und zu unter der Haube herum zu basteln. Eigentlich mag ich das sogar. Aber hier habe ich wenigstens die Wahl ob ich es machen will oder nicht.

Vielen Dank an Texstar, der PCLOS auf den Weg gebracht hat, und an die anderen Entwickler, die so gute Arbeit dabei leisten, all die richtigen Komponenten in den Zustand zu bringen wie sie sein sollten. Lasst uns hoffen, daß das Forum, wenn es wieder zurück ist, genauso offen und organisiert ist

wie das Betriebssystem.



PCLinuxOS Magazine

Linux und die Massen

Kommentar von Heather/Squishy

Es ist soweit, der Frühling liegt in der Luft und das Leben kehrt langsam wieder in meinen Garten ein. Aus den Büschen sprießen neue Triebe, die Vögel siedeln sich wieder an, und der Hund des Nachbarn bellt wieder wegen jeder Kleinigkeit. Fast erscheint es passend, daß dies mein erster Artikel für dieses sprießende Magazin ist! Ich hoffe in der Zukunft kürzere Artikel schreiben zu können. Bevor ich's vergesse: Ich möchte mich bei Tim und Neptune für ihre Aufmunterung, diesen Artikel zu verfassen, bedanken; Ebenfalls danken möchte ich allen Personen, die diese Notizen lesen: Ja, Ihnen, den Lesern. Dafür, daß Sie versuchen meine unzusammenhängenden Schwafeleien zu enträtseln.

Ich glaube es ist nur korrekt, daß ich mich ein bißchen vorstelle, bevor ich Ihnen meine Schmähschrift zumute.

Ich bin ein kanadisches, rosahaariges Mädchen mit einiger Schreiberfahrung in der Vergangenheit, die sich über die Jahre hinweg als Benutzer an verschiedenen Open Source-Projekten versucht hat. Ich bin kein Fan einer besonderen Linux-Distribution, sie alle haben ihre Vorzüge und ihre Nachteile, und ich werde in diesem Artikel nicht eine Distribution über eine andere loben. Ich denke, es wäre unseren Lesern gegenüber nicht fair, wenn ich in den sog. „Distro-Kriegen“ eine Position beziehen würde. Ich habe allerdings durchaus meine Meinung zu diesen Themen, und obwohl ich versuchen werde unvoreingenommen an das Thema heranzugehen bitte ich um Entschuldigung, wenn hier und da einmal etwas Voreingenommenheit durch blitzt. Ich bin schließlich auch nur ein Mensch, nicht wahr? (Ich habe allerdings einen Freund, der glaubt, ich komme von einem anderen Planeten…)

Dieser Artikel soll nicht nur über irgendetwas berichten, sondern ich hoffe, daß ich eine Vielzahl von Themen miteinbeziehen kann, von z.B. wie Linux die Art und Weise beeinflußt wie Menschen Geschäfte tätigen, bis hin zu Änderungen in der Technologie durch Open Source Modelle im privaten und öffentlichen Sektor. Ich bin der Hoffnung, daß ich in zukünftigen Artikeln einige How-To's

Informationen unterbringen kann. Eine Sache die ich allerdings vermeiden werde ist, in die Diskussion um die politischen Wechselbeziehungen einzugehen, die scheinbar jedesmal aufkommen, wenn die rede auf Open Source kommt. Ich werde auch versuchen, nicht auf die verflixten Brandbriefe (Mailinglisten) einzugehen, die für Wochen, scheinbar ohne Ende, hin- und hergeschickt werden.

Nun, da das aus dem Weg ist, möchte ich sie warnen, daß ich im nächsten Teil durchaus voreingenommen sein werde. Es ist meine Meinung darüber wie Linux heutzutage dasteht, und wie der Durchschnitts-Benutzer die Sache sehen wird, wenn wir ihn mit der Wahl unseres Betriebssystems konfrontieren. Weiter unten werde ich noch darauf eingehen, warum ich denke, daß Linux noch nicht reif für den Desktop-Markt ist, es aber sicherlich, wenn auch unter Stolpern und Schlingern, sich in die richtige Richtung bewegt.

Zu wenige Möglichkeiten Hilfe zu bekommen, z.B. eine professionelle Technische-Unterstützung

Weniger ein Problem für die etablierten Distributionen wie z.B. Red Hat und OpenSuSE/SuSE, aber in der restlichen Linux-Sphäre ist dies durchaus ein Dorn im Auge des Durchschnitts-Benutzers. Die meisten Benutzer wollen nicht auf eine Technische Unterstützung verzichten, und sei es auch nur als Rettungsanker für den Fall, daß sie etwas verbocken (z.B. das OS so verhunzen, daß der Freund, der sonst immer die Computer repariert, sich nur noch am Kopf kratzt, wenn er auf ein Programm mit einer Schutzverletzung trifft, das noch dazu unter Linux läuft).

Installer sind leichter zu verwenden aber…

Sobald die gewählte Distribution einmal installiert ist, werden die meisten Leute keine Ahnung mehr haben wie sie mehr Software installieren können, sogar mit Synaptic. Sie müssen sich nur einmal ein Forum einer x-beliebigen Distribution anschauen, und Sie werden zahlreiche Beispiele dafür finden, daß manche Fragen schon so oft gestellt wurden, daß die Entwickler sie in die FAQs aufgenommen haben. Und trotzdem werden die gleichen Fragen immer und immer wieder gestellt. Benutzer müssen lernen sich weiterzubilden, und Entwickler müssen die Installation von neuen Programmen offensichtlicher für die Anwender gestalten. Das ist für manche Distributionen die langsam erwachsen werden nicht mehr so ein großes Problem, aber es ist eben noch nicht ganz perfekt. Ich bin voller Hoffnung, daß dieses Problem bald gelöst sein wird, und ich erwarte, daß es in drei Jahren einige Distributionen geben wird, die nicht mal einen Achtzigjährigen, der Windows 95 seit den 90ern benutzt, herausfordern wird.

Wie es ein Forumsbesucher einmal ausgedrückt hat: „Was ist root?“

Das „root“-Konzept verwirrt immer noch die Leute. Ich weiß, die meisten Leser hier werden nur mit dem Kopf schütteln und weiterlesen. Aber machen Sie das nicht. Wenn wir möchten, daß die Leute das Betriebssystem Linux als das

sehen, was es zu leisten imstande ist, müssen wir willens sein, einige dieser doch relativ fremdartigen Konzepte zu erklären. Fremdartig vielleicht nicht für uns, aber fremd doch für den Durchschnitts-Benutzer. Ich habe niemals mit einem Mac gearbeitet (also kann ich darüber nichts berichten), aber ich habe mit Windows gearbeitet und weiß deshalb, daß das Problem auf der Beharrlichkeit von Windows beruht, den Benutzer als „root" arbeiten zu lassen. Falls Sie versuchen das den Windows-Benutzern zu erklären, würden die Sie ansehen, als ob Sie sich gerade vom Pluto hierher gebeamt hätten. Ich bin willens dies Anderen zu erklären, und es Ihnen in einer Sprache, die sie verstehen, näher zu bringen. Sind Sie es auch?

Patente

Das ist immer noch ein großes Problem, und bis das gelöst ist, müssen wir um die Benutzung von einfachen Dingen wie Codecs und Dokumentenformate kämpfen. Ich bin daher dankbar, daß es solche Leute wie z.B. Moglen Eben von der FSF (Free Software Foundation), Bruce Perens und Richard Stallman, um nur einige wenige zu nennen, gibt. Ich mag nicht immer konform mit ihrer Haltung gegenüber der Open Source-Bewegung gehen, oder wie die Entwicklung weiter gehen sollte, aber sie sind für unsere Rechte, Software und andere Dinge (die wir als gegeben hinnehmen) in der Open Source-Bewegung zu benutzen, eingetreten.

Paketformate

Solange es keine einheitlichere, oder wenigstens transparentere Methode zur Software-Installation gibt als die unterschiedlichen Paketformate (.deb, .rpm, .src, etc.), wird der Benutzer, wahrscheinlich, einfach aufgeben und Linux wieder löschen.

GUI

Windows macht eine Sache richtig: ein schlüssiges und eindeutiges Interface (GUI), das sich von Windows 95 zu Vista nur wenig verändert hat. Versuchen Sie es mal bei drei oder vier verschiedenen Distributionen, und sie müssen vielleicht komplett umlernen, nur weil Ihre neue Distribution nicht über KDE verfügt. Auswahl zu haben ist gut, aber der Durchschnitts-Benutzer will Sachen haben, die zum-Teufel-nochmal einfach nur funktionieren.

Menüs

Diese werden nach der Installation weiterhin nicht im Menüsystem aktualisiert, zumindest bei vielen von mir getesteten Distributionen. Debian hat dafür das „update-menü", aber das ist wohl kaum eine für alle Distributionen allgemeingültige Lösung.

Hardware Probleme

Microsoft hat hier einen Vorteil, den Linux gerade erst beginnt aufzuholen. Zurückzuführen ist dieser Vorteil auf Patente und Unterstützung durch

Verkäufer. Ich möchte hier nicht zu sehr ins Detail gehen, aber ich bin der Meinung, das muß schnellstmöglich geklärt werden. Benutzer wollen nicht sechs Stunden Im Internet suchen müssen, nur um herauszufinden wie sie Ihr Wifi einrichten können, oder wie sie ihre Grafikkarte dazu bringen ihnen ein GUI anzuzeigen. Es gibt unter Linux immer noch zu viele Hardwareprobleme, die von einem Benutzer mehr Kenntnisse abverlangen als er durchschnittlicher weise besitzt. Traurig, aber wahr. Und obwohl ein immer größer werdender Teil unseres Lebens automatisiert wird, und wir lernen müssen wie man mehr und mehr Sachen mit dem Computer erledigt, gibt es immer noch viele Leute, die nur den Ein/Aus-Schalter benutzen können. Ich will jetzt keine Debatte darüber eröffnen, ob es Betriebssysteme wie Windows sind die ihre Benutzer verdummen, oder ob Leute von Geburt an faul sind, oder ob Aliens von Tau Ceti die Hälfte unserer Gehirne übernommen hat, und uns mit Gedankenkontrolle dumm hält.

So lange bis Einzelhandels- und Großhandelsanbieter Linux nicht Ernst nehmen, so lange wird die Aufholjagd andauern

Leider hat dieser Punkt für Linux im Allgemeinen die größte Bedeutung. So lange die Top-Anbieter nicht mit der Open Source-Gemeinschaft zusammenarbeiten, und so lange Sie nicht ihren Worten Taten folgen lassen, so lange müssen wir alle schwer darum kämpfen, Linux als vollwertiges OS anerkannt zu sehen. Das bedeutet, daß Anbieter ihren Quellcode veröffentlichen müssen, damit Treiber, Soft- und Hardware auf jeder Linux-Distribution fehlerfrei laufen können. Dieser letzte Punkt mag Entwicklern und Power-Benutzern selbstverständlich erscheinen, der normale Benutzer jedoch wird sich nicht immer bewußt sein, daß der neue Drucker aus genau diesem Grund nicht bei der von ihm gewählten Distribution funktionieren wird. Sehen Sie das als Weckruf an.

…

Ich könnte noch weitermachen, aber ich denke es ist genug, worüber man für heute nachdenken kann. Ich sage nicht, daß Windows ein perfektes OS ist, aber Windows ist nun einmal, was die Durchschnittsperson gewohnt ist. Einige Fenstermanager versuchen zwar alles etwas mehr „Window-er“ aussehen zu lassen, aber das hilft nicht mit den anderen zugrundeliegenden Problemen die ich vorher erwähnt habe. UnionFS ist ein großer Schritt vorwärts diese Probleme anzusprechen oder zu lösen. Den Kernel Udev benutzen zu lassen, um Dinge beim Booten automatisch zu erkennen/zu mounten (SB-Karten oder USB-Geräte), ist ein signifikanter Schritt dazu diese Probleme zu lösen . Bis vor drei Jahren hätte ich, wie viele andere Neulinge auch, die ich von einer Mailing-Liste kannte, gesagt: „Mount!? Was soll ich besteigen!? Was ist den das für ein Schwachsinn?! Warum muss ich meiner Festplatte den Befehl erteilen meine CPU zu bumsen?". Ohne Witz jetzt. Also Ja, es verbessert sich etwas, wenn auch langsam.

So, liebe Leser, wollen Sie einen Kommentar dazu abgeben? Mich über offenem Feuer rösten? Mir ein Bier ausgeben? Ich würde Ihre Kritik und Ihre Anregungen für weitere Artikel willkommen heißen.

PCLinuxOS Magazine

Der Kater, der Linux beherrschte

Big Daddy Bear

An einem kalten regnerischen Tag im März, oder war es April,
saß ich an meinem PC, gelangweilt, das heißt bis
Ich einen seltsamen Kater kommen sah, den Berg herauf.

Er kam durch meine Tür und in mein Haus.
Ich war abgestoßen durch diese einbrecherische Laus.
Er setzte sich vor den PC, nahm meine Maus
und begann Sachen zu machen, von denen ich nur gehört hatte.

Dieser Kater gab Befehle ein und klickte viele verschiedene Buttons.
Hatte bis jetzt kein Wort gesagt, nicht einmal „Hallo Arschgesicht“
Dieser Kater war ein Idiot, ein Verrückter und einfach sonderbar.
Dann drehte er sich um und nahm mich bei meinem Bart.

Meinen Kopf zum Bildschirm drehend sagte er,
„Du mußt mir zusehen, wenn du das eines Tages selber machen möchtest.“
Der Bildschirm war wild, so voll von Farben, „Das ist Beryl“ sagte er, „ohne Scheiß.“

„Du kannst Fenster wackeln lassen, und Desktop-Würfel rotieren,
aber nur wenn Du in Linux bist.“
„Kein Windows kann das, weder XP noch Vista
sehr leicht zu machen, sogar von Deiner Schwesta.“

Er gab einige Zeilen in die Konsole ein,
und drehte sich um und sah mich mürrisch an als er mich jammern hörte.
„Die Konsole ist dein Freund, macht viele Sachen leichter
wenn du es nur etwas probierst, und auch versuchst nicht so faul zu sein.“

Dann gab er startx ein, und der Bildschirm begann zu erglühen,
wo vor kurzem nur eine Konsole war.
Es ist wahr, es ist Beryl, mit Fenstern die wackeln.
Sieh, ich sehe Regentropfen, der Schnee läßt mich kichern.

"Vielen Dank" sagte ich zum Kater, der ein Dev sein musste.
„Danke, und bitte, nenn' mich Kev."

Plötzlich sprang er auf, zurück zur Tür,
der Kater, der Linux beherrschte, berührte kaum den Boden.

„Erinnere dich daran," sagte er auf seinem Weg nach draußen,
„das nächste Mal, wenn Du in Dunkelheit und mit Zweifeln an deinem PC sitzt.“

„Linux ist mehr als ein BS,
es kann deine ganze Welt verändern,
nur Vorstellungskraft limitiert es."

Ich sah den Kater gehen
während mein Monitor schimmerte und glitzerte,
mein PCLOS mit Beryl beschenkt.

Er war weg wie der Blitz, nirgends zu sehen,
aber er hinterließ einen feuchten Fleck auf dem Fußboden, vor meinem Bildschirm.

PCLinuxOS Magazine

Integration von Scroogle und Opera

von jaydot

Cabs61's exzellentem Tip in der letzten Ausgabe folgend ist hier eine Anleitung, wie man das Gleiche mit Opera macht. Das erlaubt Ihnen Scroogle als Suchmaschine zu benutzen, falls Sie nicht möchten, daß Google Informationen über Ihre Surfgewohnheiten sammelt.

- Gehen Sie zu: Tools>Einstellungen>Suche
- Klicken Sie auf „Hinzufügen“, und geben Sie die folgende Information in jedes Kästchen ein:
- Scroogle - Fügen Sie den Namen Ihrer Suchmaschine hinzu
- sg - Fügen Sie eine Abkürzung hinzu
- und fügen Sie die URL hinzu

http:/www.scroogle.org/cgi-bin/nbbw-cgi?Gw=\{@}&ie=UTF-8@oe=UTF-8

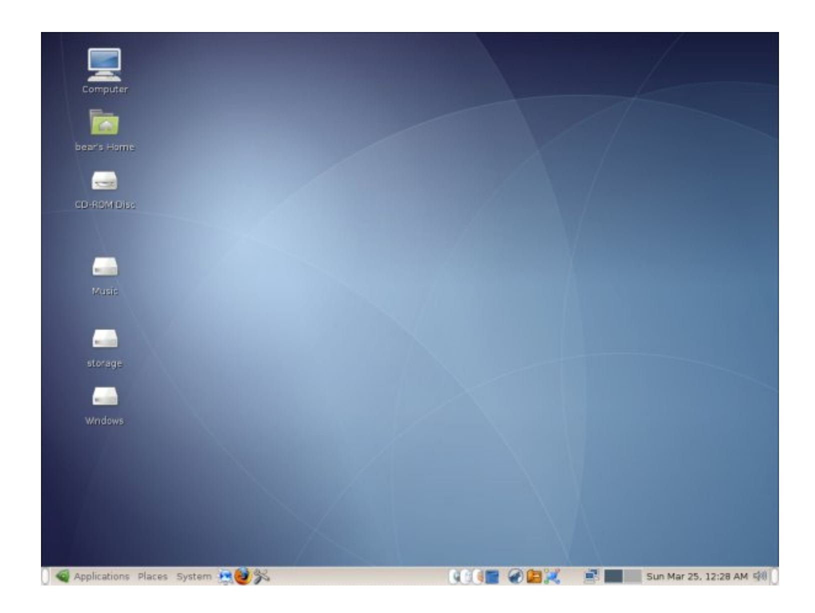
Sie haben auch die Option, Scroogle als Standard einzurichten, und, in der neuen Version, auch als Kurzwahl.



Linux Mint. Eine Übersicht von Big Bear

7BigBearOmaha

Nachdem ich mich schon eine Weile mit Linux befasse, mit Unterbrechungen seit RedHat 6, etwas mehr in den letzten zwei Jahren, kann ich Linux für mich in zwei Kategorien einteilen: Kommerzielle und Gemeinschafts-basierte Distributionen. Die besten kommerziellen Angebote sind für mich RedHat, Novell Suse und Ubuntu. Ja, für mich gehört Ubuntu zu den kommerziellen Distributionen. Es gibt zwei sehr gute Gemeinschafts-basierte Distributionen in meiner engeren Auswahl, nämlich PCLinuxOS und Linux Mint. Beide repräsentieren für mich jeweils das Beste an .deb-(Linux Mint) und .rpm-(PCLinuxOS) Angeboten. Ich würde sagen, daß Linux Mint die beste .deb-Distribution ist, und deshalb möchte ich heute darüber berichten.



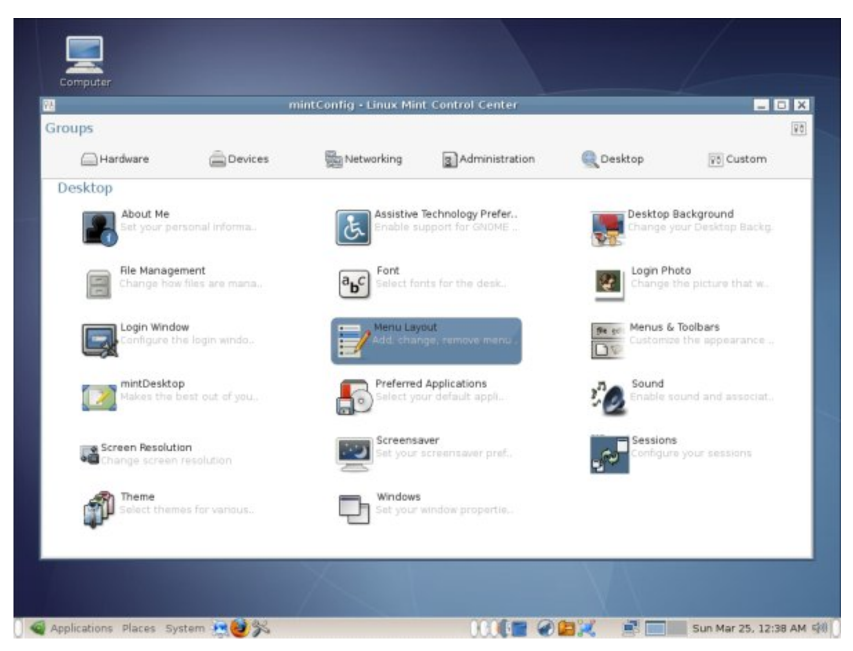
Woher kommt Linux Mint?

Linux Mint basiert auf Ubuntu, und hat schon seit der ersten Edition eine eigene „Persönlichkeit“ entwickelt. So ziemlich genau wie PCLinuxOS sich aus Mandrake/-iva zu einer eigenständigen Distribution entwickelt hat. Ich habe viele Berichte über Linux Mint gelesen, und immer wird versucht es mit Ubuntu zu vergleichen, was einfach nicht fair ist. Ganz besonders nicht, wenn man keines der Tools benutzt, die vom Linux Mint-Team speziell entwickelt wurden.

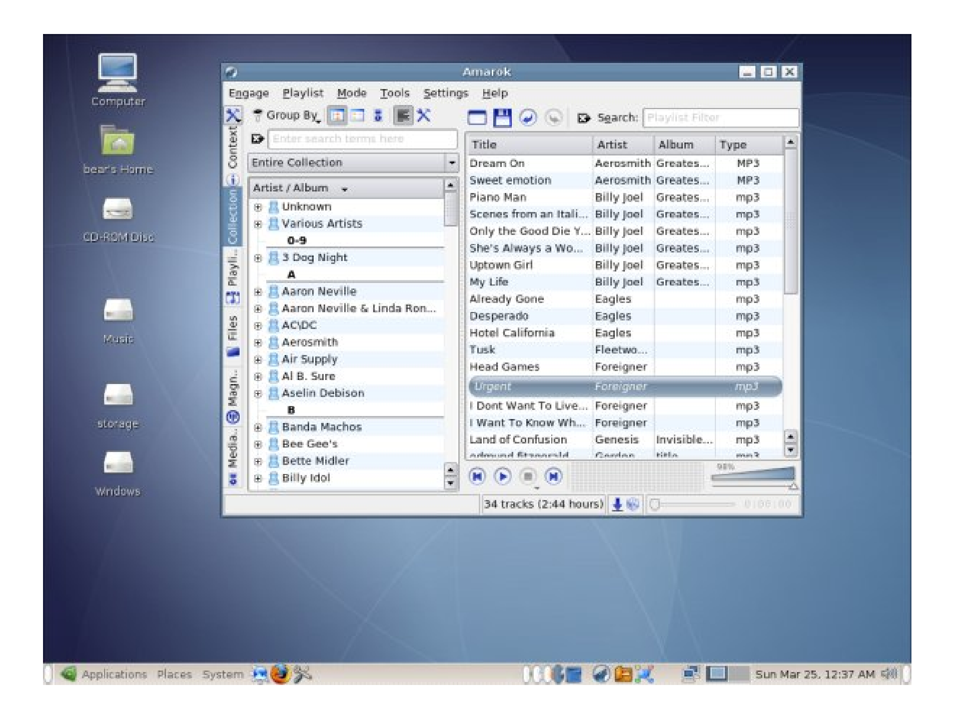
Was Was macht es so besonders?

Zur Zeit ist die dritte Version namens “Bianca” (Linux Mint 2.2) aktuell. Das Team hat Tools wie z.B. Mint Config, Mint Menu und Mint Desktop entwickelt, um nur einige zu nennen. Mint Config ist genau das, nach was es sich anhört: ein sehr einfach zu gebrauchendes Werkzeug zur System-/Rechnerkonfiguration, das dem Benutzer ein “sauberes” Menü aus Programmen und Werkzeugen präsentiert, um administrative Schlüsselsysteme

des Linux Mint OS individuell einzurichten und/oder zu verändern.



„Mint Desktop“ bietet eine schön übersichtliche und aufgeräumte Modifizierung der Standard-„Gnome“-Arbeitsfläche an, mit allen „relevanten“ Symbolen auf der linken Seite aufgereiht, während die Kontrollleiste und die Menüleiste sich an einer etwas traditionelleren Position wiederfinden (was Immigranten von anderen Distributionen die Sache etwas einfacher macht). Das „Mint Menü“ ist sehr benutzerfreundlich und hilft dem Benutzer sogar dabei das Programm zu finden, das er gerade sucht und benutzen will. Fügen Sie zu diesen einzigartigen Werkzeugen noch anpassbare Hintergründe und Grafiken hinzu, und Sie bekommen, was ich gerne als „Morgendämmerung eines 'New Buntu'“ oder auch als „Ubuntu richtig gemacht“ bezeichne.



Je kürzer die Zeit bis zur nächsten Ausgabe mit Namen „Cassandra“, desto mehr „Mint“-Programme werden sie hinzufügen, was die Distribution dann noch unterschiedlicher von der Basisdistribution macht. Während die Distribution zum Beispiel auf „Feisty Fawn“ basieren wird, wird ein eigenes „Mint Install“ hinzugefügt werden. Keine eigene Hardware-Erkennung, sondern mehr eine einfacher zu bedienende „Click 'n run“ Programminstallation wie z.B. „Linspire“, nur eben „Mintier“.

Linux-Mint zieht Nutzen aus den immensen Ubuntu Software-Archiven und fügt noch eigene Mint-Archive hinzu. Mit dem Installationsprogramm APT (PCLinuxOS-Benutzern bestens bekannt zur Installation von rpm-Dateien) gerät das Installieren zum Kinderspiel. Wie oben schon erwähnt basiert Mint auf Gnome, es wurde jedoch kürzlich eine KDE-Version hinzugefügt.

Wie gut funktioniert es?

Ich persönlich konnte Linux Mint auf so ziemlich jeder Maschine die ich ausprobiert habe installieren. Es ist PCLinuxOS in dieser Hinsicht sehr ähnlich, als daß es auch noch auf Hardware laufen kann die vielleicht nicht mehr die Neueste ist, es aber doch so erscheinen läßt, als hätte man einen neuen Rechner. Für ältere Hardware wird ab „Cassandra“ eine Version mit XFCE erscheinen. Kein Bericht über eine „Gemeinschafts-Distribution“ ist komplett, ohne eine Blick auf die Gemeinschaft und das damit verbundene Forum zu werfen.

Was ist mit der Gemeinschaft?

Ich bin froh sagen zu können, daß sich so mancher PCLinuxOS-Benutzer im Mint-Forum gleich zu Hause fühlen wird. Es herrscht ein freundlicher, zuvorkommender und sehr hilfsbereiter Ton. Und obwohl es noch eine „kleinere“ Gemeinschaft ist, werden alle Anfragen von neuen Benutzern (besser: von allen Benutzern) sehr rasch beantwortet. Man wird fast nie das gefürchtete „RTFM“ („Read the fucking manual“ - Lies das verdammte Handbuch, Anm.d.Übers.) in einem Post finden, auch nicht, wenn eine Frage schon mehrfach gestellt und auch beantwortet wurde. Und nur nach der Beantwortung einer Frage verweisen die Moderatoren auf die bei PCLOS-Benutzern so beliebte Suchfunktion.

Die Führungsriege von Linux Mint ist der von PCLinuxOS verblüffend ähnlich. Der Hauptentwickler, Clement Lefebvre (oder Clem), ist genau wie Tex sehr in den Foren engagiert. Er ist nicht nur dafür bekannt hervorragende Hilfe im Forum zu leisten, sondern auch für seinen ungezwungenen Witz und seine sympathische Offenherzigkeit.

Genau wie bei PCLinuxOS wird es bei Linux Mint auch immer etwas zu basteln, zu modifizieren und zu verbessern geben. Das ist Teil der kreativen und aufgeschlossenen Perspektiven von Typen wie Clem und Tex, die niemals mit dem was sie vorfinden zufrieden sind, die immer etwas zu verbessern finden.

Und was bedeutet das alles?

Linux Mint ist eine sehr solide Distribution mit sehr netten Leuten in der

Gemeinschaft. Und während PCLinuxOS als „Distrohopper-stopper“ bekannt ist, sollten Sie, falls Sie doch einmal etwas anderes ausprobieren wollen, Linux Mint eine Chance geben. Ein weiteres Beispiel für den „Linux-Geist“ in Aktion, eine verläßliche, solide Distribution mit der Sie nicht Ihre Zeit verschwenden werden.

PCLinuxOS Magazine

Geschwindigkeits-Tuning in PCLinuxOS 2007 TR3

von Devnet

Während der letzten Wochen habe ich bei der Benutzung der TR3 von PCLinuxOS unheimliche Vorteile gegenüber der 0.93er Version bemerkt. Am bemerkenswertesten war dabei die Bootzeit, bei meinem Dell E521n liegt sie im Durchschnitt bei erstaunlichen 30-40 Sekunden. Ganz recht: 30-40 SEKUNDEN. Ich fiel beim ersten mal Booten nach der Installation fast vom Hocker. Ich glaubte fest daran, daß ich etwas falsch gemacht haben mußte. Ich startete also meinen Rechner neu und nahm meine Stoppuhr zur Hand: Offizielle Zeit 32 Sekunden. Ich startete mein System noch weitere fünf- oder sechsmal hoch, die Durchschnittszeit war wirklich 30-40 Sekunden (in acht von zehn Bootvorgängen lag die Zeit näher bei 30 als bei 40 Sekunden). Absolut fantastisch.

Mit Projekten wie z.B. „upstart“, das für die nächste Version von Ubuntu in Betracht gezogen wird, kommt Linux an den Punkt, an dem die Bootzeiten beträchtlich geringer sein werden. Ich persönlich habe nichts dagegen einzuwenden, erlaubt es einem doch schneller mit seinem Vorhaben zu beginnen, sei es privater oder anderer Natur.

Einmal eingeloggt dagegen, fassen viele Leute das Betriebssystem selber nicht mehr an, und belassen es lieber bei den Standardeinstellungen. Für die meisten Menschen ist es auch OK etwas einmal nicht optimiert zu wissen, und die meisten Distributions-Verteiler stellen die Distros so ein, daß sie auf der größtmöglichen Anzahl von Systemen die kleinstmögliche Anzahl von Problemen schaffen. Ich mag es an etwas herumzubasteln. Ich liebe Spielereien. „I like the night life... I like to boogie. “

Ohne weitere Albernheiten und Einführungs-Nonsens möchte ich Ihnen nun die Daten präsentieren, die ich bei verschiedenen Quellen gefunden habe (wo es möglich war ist die Quelle angegeben), sowie Ihnen einige meiner eigenen Tricks verraten, die den meisten rpm-basierten Distributionen zu einer verbesserten Leistung verhelfen. Da ich diesen Artikel speziell für die PCLinuxOS-Gemeinschaft geschrieben habe, trägt er somit auch die korrekte Überschrift. So wie er ist, sollte er allerdings auch für die meisten Fedoras und

Mandrivas gelten, vielleicht sogar für OpenSuSE.

IPV6 deaktivieren

Viele Distributionen sind so konfiguriert, daß IPV6 schon standardmäßig deaktiviert ist (siehe Anmerkung unten). PCLinuxOS ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme, aber es kann nicht schaden manche Dinge zu überprüfen. Da die meisten von uns keine IPV6-Netzwerke benutzen, kann diese Einstellung die Kommunikation im Netzwerk verlangsamen. Es ist sowohl wünschenswert als auch leicht diese Einstellung zu deaktivieren, falls man IPV6 für sein Netzwerk nicht benötigt. Um das in PCLinuxOS durchzuführen:

Öffnen Sie ihr K-Menü und wählen Sie „Befehl Ausführen". Sobald das Dialogfenster sich öffnet, geben Sie "kdesu kate /etc/sysconfig/network" ein und bestätigen mit der Eingabetaste. Falls Sie nach einer Session gefragt werden wählen Sie „Open session“. Jetzt ist die Datei offen, und sie können sie editieren. Fügen Sie die folgende Zeile hinzu:

CODE:

NETWORKING_IPV6=no

Änderung erst speichern, dann das Kate-Programm verlassen. Das war's! Das nächste Mal beim Rechner booten wird IPV6 außer Kraft gesetzt sein. Diesen Tip habe ich aus dem Mandriva Linux 2007 Fehlerverzeichnis und dem Artikel "Feisty performance...Fly like a butterfly" übernommen, der im Blog „Another techgeek on the net“ erschienen ist.

ANMERKUNG: Einige Leute weisen auf hier besprochene Einstellungen hin um IPV6 außer Funktion zu setzen. Das ist bei PCLinuxOS 2007 schon standardmäßig geschehen, diese Änderungen sind also nicht notwendig.

Erzwungene Benutzung Ihres RAM anstatt Swap

Um Informationen zur Programmbenutzung zu speichern, benutzt Linux einen Platz auf der Festplatte, die sogenannte Swap-Partition (Auslagerungsdatei), falls nicht genügend RAM zur Verfügung steht. Das geschieht, weil die RAM-Größen vor vielen Jahren noch relativ klein waren. Um das zu umgehen wurde die Swap-Partition erfunden, das Betriebssystem konnte nun auf Festplattenspeicher zurückgreifen, wenn nicht genügend RAM zur Verfügung stand. Die Zeiten haben sich aber geändert, heutzutage verfügen die Systeme über sehr viel mehr RAM als in der Vergangenheit. Mit diesem Tip können Sie die Distribution so einstellen, daß sie weniger Swap, dafür aber verstärkt RAM benutzt. Diese Einstellung wird „Swappiness“ genannt. PCLinuxOS hat einen Standardwert von 60 (wird sichtbar durch Eingabe von „cat /proc/sys/vm/swappiness" in einer Konsole als root). Um den Wert zu ändern, benutzen Sie den folgenden Befehl:

CODE:

sysctl -w vm.swappiness=10

Mit dieser Einstellung wird das System dahingehend beeinflusst, mehr in den schnelleren RAM-Speicher zu schreiben. Gehen sie jetzt zu Kpanel, Run

Command, und fügen das folgende ein:

CODE:

```
kdesu kate /etc/sysctl.conf
```

Ganz unten geben Sie noch folgende Zeile ein:

CODE:

```
vm.swappiness=10
```

Fertig! Das sollte die Änderung permanent machen und dafür sorgen, daß mehr zum RAM und weniger in die Swap geschrieben wird. Bitte machen Sie das aber nur, falls Sie über eine größere RAM-Kapazität verfügen (Ich würde sagen mehr als 1 GB, ich habe z.B. 2 GB). Diesen Tip habe ich aus demselben Feisty-Artikel entnommen, habe ihn aber auch im Linux-Journal gefunden.

Bitte beachten Sie, daß die Entfernung von virtuellen Terminals, wie in vielen oben erwähnten Artikeln diskutiert, NICHT zu einer größeren Geschwindigkeit führt. Ehrlich gesagt wird es nicht gebraucht.

Den Bootvorgang beschleunigen

In PCLinuxOS können Sie das PCLinuxOS Kontrollzentrum (PCLOS Control Center - PCC) benutzen, um verschiedene laufende Dienste zu sperren. Das PCC ist eine gute Sache zur Einstellung der häufigsten Systemdienste... aber was ist mit den unüblichen, dort nicht aufgeführten Diensten? In diesem Fall ist ntsysv ihre beste Wahl. Ntsysv ist in PCLinuxOS nicht vorinstalliert, Sie müssen es also mit Synaptic installieren. Öffnen Sie anschließend ein Terminal/eine Konsole, loggen Sie sich als root ein, geben Sie „ntsysv“ ein.

Der Artikel im Linux-Journal in dem diese Anwendung erwähnt worden ist, fordert dazu auf apmd, autofs, identd, ip6tables, iptables, isdn, lpd, nfs, portmap, talkd und sendmail auszuschalten, aber das heißt Dienste in Runlevel 5 zu sperren, während es ratsam ist sie auch in Runlevel 3 auszuschalten (für mehr Informationen lesen Sie bitte besagten Artikel).

Die oben erwähnten Dienste sind allerdings nicht in PCLinuxOS vorhanden, so daß ich httpd, iptables (meine Firewall ist vor meiner PCLOS-Kiste), laptop-mode, postfix, wltool, und apmd sperrte. Sie können, wenn Sie möchten, die gleichen auswählen. Es kann sogar sein, dass diese Dienstleistungen gar nicht aktiv sind, da einige Anwendungen eine Konfiguration und ein erstmaliges Ausführen benötigen, bevor Sie als Dienstleistung gestartet werden können.

Bitte denken Sie auch daran, daß sie iptables (Ihre iptables Firewall wie z.B. shorewall oder firestarter) nur ausschalten sollten, wenn Sie hinter einer funktionierenden Firewall/Router sitzen.

Fügen Sie Ihren Hostnamen zu Hosts hinzu

Die meisten Host-Dateien sehen so aus:

CODE:

```
127.0.0.1 localhost
```

Ein andere Anleitung schlägt vor, sie dahingehend abzuändern:

CODE:

```
127.0.0.1 localhost
```

und die folgende Zeile hinzuzufügen:

CODE:

```
127.0.0.1 hostname
```

wobei „hostname“ der Hostname Ihres Computers ist. Das könnte einiges beim Programmstart beschleunigen, eventuell auch einige Netzwerkfunktionen. Es könnte aber auch gar nichts bewirken. Viele Leute haben allerdings positive Erfahrungen damit gemeldet, also haben wir es in diesen Artikel aufgenommen.

Haben Haben Sie einen Tipp oder Trick auf Lager, der PCLinuxOS schneller oder besser arbeiten läßt? Wenn ja, dann würden wir uns freuen von Ihnen zu hören. Bitte eine PN an PCLOSMAG im PCLinuxOS Hauptforum, oder eine Email an devn3t@gmail.com. Ich hoffe diese Tipps helfen einigen unter euch noch etwas mehr aus dem ohnehin schon phantastischen Betriebssystem PCLinuxOS herauszuholen!

Unsere dankbare Anerkennung an MyPCLinuxOS.com und Devnet dafür, daß sie dieses Projekt möglich gemacht haben.





Die PCLinuxOS-Hardware-Datenbank

PCLinuxOS Magazine

Herausgegeben vom
Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
Asia-Pacific Development Information Programme (UNDP-APDIP)
Kuala Lumpur, Malaysia

Web: http://www.apdip.net ~ Email: info@apdip.net

Diese Anleitung wurde von Papawoob überarbeitet, um die Linux-Distribution PCLinuxOS 2007 widerzuspiegeln.

Kapitel 4: Verwendung geläufiger Massenspeichergeräte

Neben den Hauptbestandteilen die einen modernen Rechner ausmachen, kann man auch noch viele Zusatzgeräte benutzen. Sind diese Geräte einwandfrei installiert, können sie dazu beitragen das Arbeiten an einem PC produktiver, bequemer und angenehmer gestalten. Die häufigsten Zusatzgeräte beinhalten u.a.:

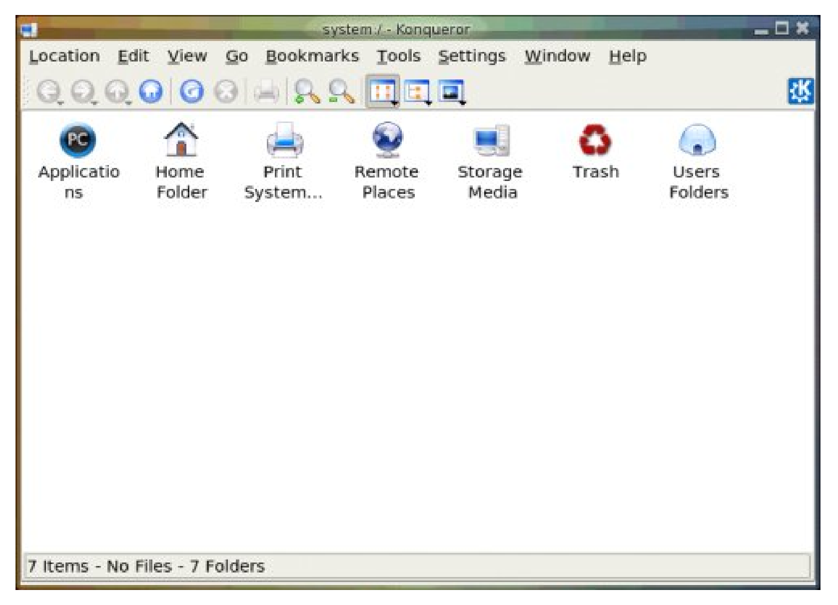
Drucker
Scanner
Massenspeichergeräte

In diesem Kapitel besprechen wir den Zugriff und die Benutzung geläufiger Massenspeichergeräte:

Floppy Laufwerk
CD-ROM Laufwerk
USB-Massenspeichergerät
CD-RW Laufwerk

Wie man einen Drucker und einen Scanner einrichtet wird im nächsten Kapitel behandelt werden.

Anmerkung: Bei dieser Methode werden durch einen Doppelklick auf das auf dem Desktop befindliche „My Computer“-Symbol sowohl alle Systemgeräte als auch das Dateisystem angezeigt.

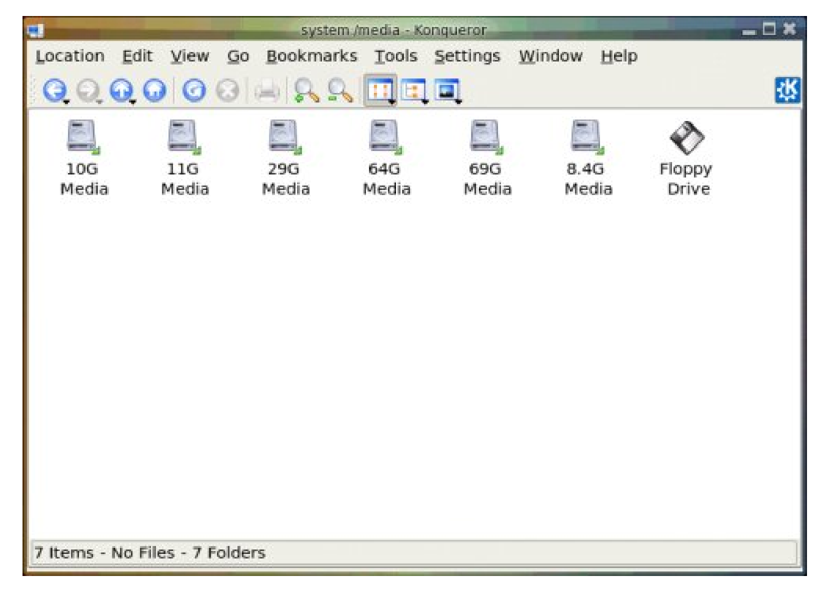


Das Floppy Laufwerk

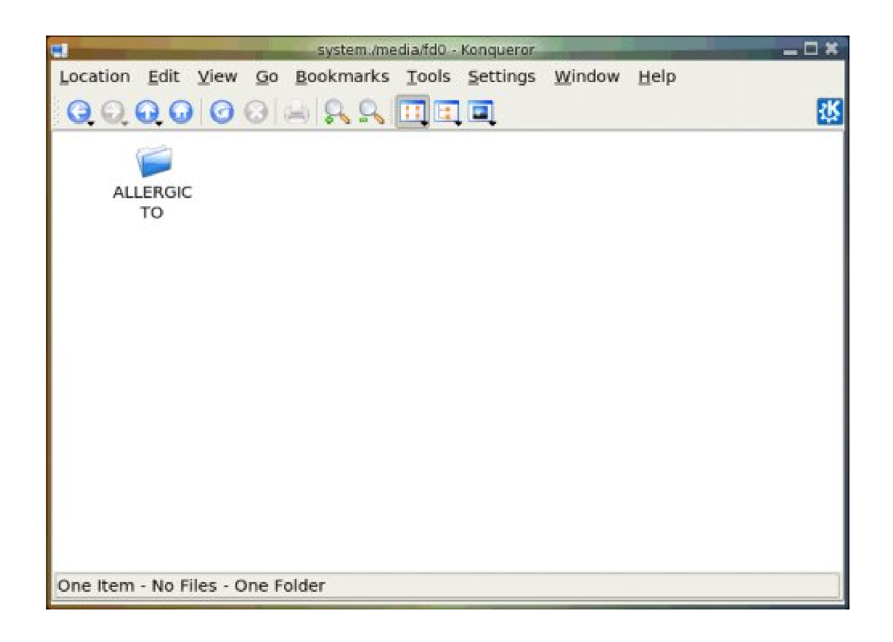
Die meisten Arbeiten an einem PC werden durch Nutzen der Festplatte ausgeführt (System- und Benutzerdaten werden auf dieser Festplatte gespeichert). Manchmal möchte man aber auch Daten zu einem anderen Rechner transferieren, und vorausgesetzt daß die Dateien eine bestimmte Größe nicht überschreiten, kann man dazu sehr bequem eine „Floppy Disk“, auch Diskette genannt, benutzen. Disketten sind als tragbares Massenspeichermedium für kleinere Dateien bis max. 1,44MB geeignet.

Mounten (Einhängen) und Benutzen der Diskette

Bevor Sie eine Diskette benutzen können, müssen Sie eine Sache durchführen, die als „Diskette mounten“ bezeichnet wird. Dadurch teilen Sie Ihrem System mit, daß Sie die Diskette benutzen wollen und darauf im Floppy-Laufwerk zugreifen werden. Die KDE Arbeitsumgebung benutzt verschiedene Hintergrundprozesse, um verschiedene Aufgaben zu erledigen. Ein Laufwerk mounten wird im „Media“-Prozess abgearbeitet. Klicken Sie dazu einfach auf das „Speichermedien“-Symbol in Ihrem Systemordner („My Computer“).



Durch einen Doppelklick auf das „My Computer“-Symbol auf der Arbeitsfläche öffnen Sie den Systemordner, durch einen weiteren Doppelklick auf das „Speichermedien“-Symbol erhalten Sie das oben sichtbare Fenster. Ein weiterer Doppelklick auf das „Floppy Laufwerk“-Symbol mountet das Laufwerk und fügt ein Floppy-Symbol zu Ihrer Arbeitsfläche hinzu. Wenn Sie auf dieses Symbol wiederum doppelklicken, werden Ihnen alle Ordner und Dateien auf der Diskette im Dateimanager aufgezeigt (siehe Abbildung unten):



Haben Sie das Diskettenlaufwerk erfolgreich gemountet, so können Sie die Inhalte dieses Verzeichnisses im Dateimanager einsehen und ganz normal in Daten und Ordnern lesen und schreiben. Allerdings müssen Sie einige Unterschiede zwischen dem Diskettenordner und den normalen Ordnern mit denen Sie auf der Festplatte arbeiten im Auge behalten:

- Eine Diskette hat im Vergleich mit einer Festplatte nur sehr begrenzten Speicherplatz, gewöhnlich verfügt sie nur über 1,44 MB. Im Gegensatz dazu wird als Mindestanforderung an eine Festplatte eine Größe von einigen Hundert MB vorausgesetzt.
- Falls der Schreibschutz der Diskette aktiviert wurde, dann können Sie die Inhalte dieser Diskette nur lesen. Sie können weder in die Dateien schreiben, noch können Sie Dateien und/oder Ordner verändern oder erstellen.
- Nach beendeter Nutzung der Diskette müssen Sie sie erst unmounten (aushängen), bevor Sie sie aus dem Diskettenlaufwerk entfernen. Zum Unmounten rechtsklicken Sie wieder auf das Floppy-Symbol auf Ihrer Arbeitsfläche, und wählen „unmount“ aus. Das Floppysymbol wird wieder von der Arbeitsfläche verschwinden, und sobald dies passiert ist, können Sie die Diskette sicher entfernen.

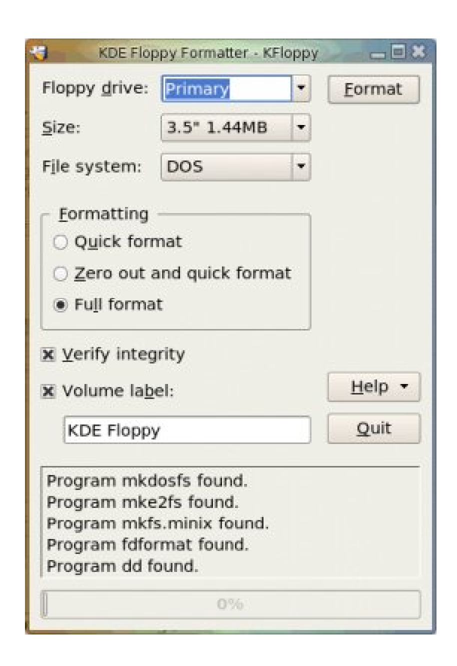
Anmerkung: Es ist sehr wichtig, daß Sie die Diskette unmounten, bevor Sie sie aus dem Laufwerk entnehmen. Tun Sie das nicht, so könnte es passieren, daß das Dateisystem der Diskette und alle darauf geschriebenen Daten verloren gehen.

Diskette formatieren

Bevor Sie eine Diskette benutzen können, muß sie zuerst formatiert werden; damit erschaffen Sie, neben anderen Informationen, die Dateistruktur, die vom System benötigt wird um Informationen auf die Diskette schreiben zu können. Eine Diskette muß nur einmal formatiert werden. Sie können sie natürlich nachträglich erneut formatieren, allerdings gehen dann sämtliche auf der Diskette gespeicherten Daten verloren.

Kfloppy ist kein Teil der Standardinstallation. Sie können es jedoch, zusammen mit vielen anderen nützlichen Programmen, im Synaptic Paketmanager installieren. Wählen Sie dazu das Paket „KDEutils“ Um eine Diskette zu formatieren, können Sie das KFloppy Formatierungsprogramm aus dem Hauptmenü auswählen:

Hauptmenü --> System --> Einstellungen --> Hardware --> Hilfsprogramme --> KFloppy



Wählen Sie die Standardeinstellungen aus: 3,5“, 1.44MB und als Typ des Dateisystems DOS (FAT). Mit diesen Einstellungen können sie die Diskette mit fast allen vertretenen Betriebssystemen benutzen, Microsoft Windows eingeschlossen. Es gibt noch zwei andere Optionen für das Dateisystem: ext2 und Minix. Als nächstes können Sie die Art der Formatierung auswählen: „Quick format“, „Zero out and quick format“ oder, als Standard „Full format“. Nachdem Sie alle Einstellungen gewählt haben klicken Sie bitte auf den Button „Format“ in der oberen rechten Ecke.

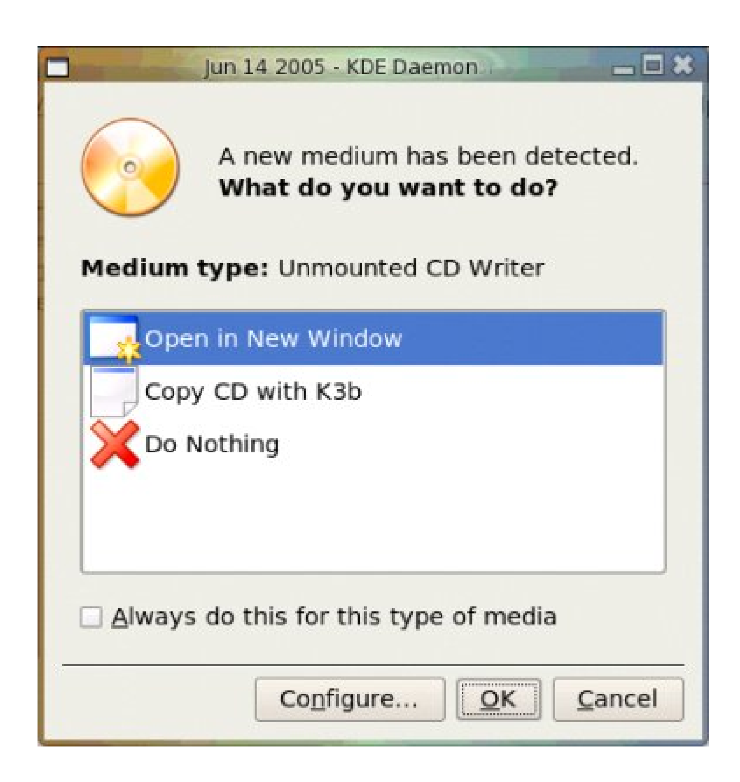
Übungen

Formatieren Sie eine Floppy-Diskette, und mounten Sie sie als „read-write“. Kopieren Sie die folgenden Dateien/Ordner aus /etc auf die Diskette: hosts, termcap, motd und rc.d. Unmounten Sie ihre Diskette, mounten Sie sie erneut,

und kopieren Sie den gesamten Inhalt in den Ordner „tmp“ in Ihrem Home-Verzeichnis. Sollte dieser Ordner nicht existieren, so erstellen Sie ihn bitte. Unmounten Sie die Diskette nach dem Kopiervorgang wieder.

Das CD-ROM Laufwerk

Heutzutage ist die CD-ROM ein weitverbreitetes Mittel um Daten und Informationen zu speichern und zu verbreiten. Typischerweise kann eine 5,25“ CD-ROM bis zu 700 MB an Daten speichern, und ist deshalb ideal zur Verteilung von großen Datenmengen, Multimedia-Spielen und Software-Paketen. Sobald Sie eine CD-ROM einlegen, geht ein neues Fenster auf: „A new medium has been found. What do you want to do?" (Ein neues Medium wurde gefunden. Was möchten Sie machen?). Es werden Ihnen einige Optionen zur Auswahl angeboten. Wenn Sie „In neuem Fenster öffnen“ auswählen, werden Ihnen alle auf der CD vorhandenen Daten in einem neuen Fenster angezeigt. Handelt es sich um eine Audio-CD, dann wird diese automatisch gemountet, anschließend öffnet sich der voreingestellte KDE-Player (KsCD) und beginnt die Musik von der CD abzuspielen.



Mit dem Dateimanager können Sie dann auf die Dateien und Ordner der CD zugreifen. Handelt es sich um eine „read only“ CD-ROM, also eine CD ohne Schreibrechte, dann können Sie die Daten auf der CD zwar lesen, können aber keine Daten auf die CD schreiben. Bevor Sie die CD nach der Benutzung aus dem Laufwerk entfernen, denken Sie daran die CD wieder zu unmounten. Dazu rechtsklicken Sie auf das CD-Symbol, und wählen aus dem Menü den Punkt „unmount“. Damit haben Sie die CD unmountet, das Symbol verschwindet wieder von Ihrer Arbeitsfläche, und Sie können die CD sicher aus dem Laufwerk entnehmen.

USB Massenspeichergeräte

Ein weiteres tragbares Speichermedium sind die sehr beliebten USB Massenspeichergeräte, auch „Thumb Drive“ genannt. Lesen und Schreiben von Daten geschieht bei einem „Thumb Drive“ genau wie bei einer Diskette auch, die Speicherkapazität ist jedoch ungleich höher als bei einer Diskette: von 128 MB bis hin zu 8 GB ist alles erhältlich. Um auf eine „Thumb Drive“ zuzugreifen, stecken Sie ihn in den dafür vorgesehenen USB-Port. In Ihrer Arbeitsfläche öffnet sich wieder ein Fenster, aus dem Sie den Punkt „In neuen Fenster öffnen“ auswählen.

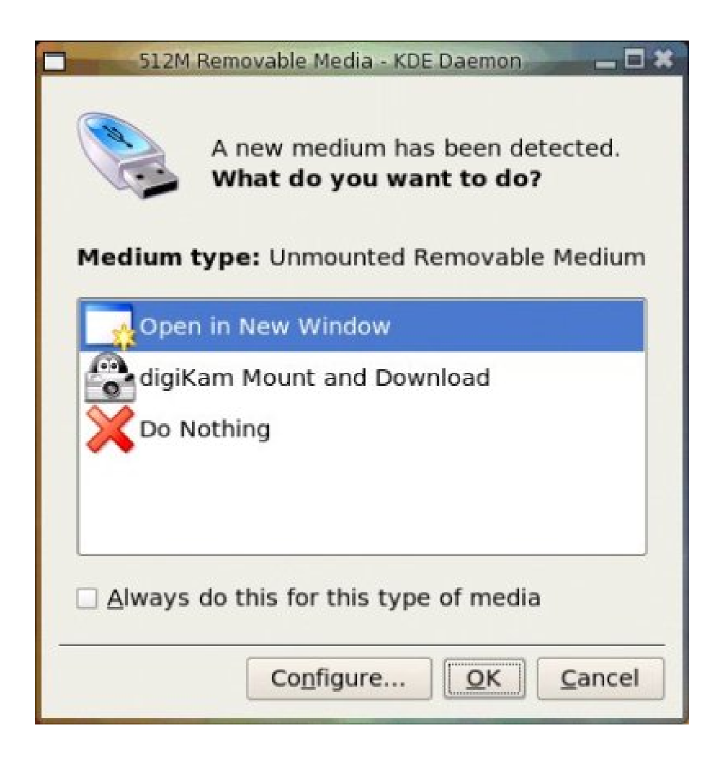


Abbildung: Dialog für

Damit mounten Sie den USB „Thumb Drive“ und erstellen gleichzeitig ein Symbol auf Ihrer Arbeitsfläche. Bei einem Doppelklick auf dieses Symbol verändert sich das Symbol auf Ihrer Arbeitsfläche und zeigt „mounted“ an, der Dateimanager listet Ihnen die Dateien und Ordner auf. Jetzt können Sie die Dateien und Ordner auf dem „Thumb Drive“ genau wie jede andere Datei/jeden anderen Ordner auch behandeln. Nach Beendigung der Arbeit mit dem „Thumb Drive“ müssen Sie ihn zuerst wieder unmounten, bevor Sie ihn aus dem USB-Port entfernen. Rechtsklicken Sie auf das „Thumb Drive“-Symbol auf Ihrer Arbeitsfläche, und wählen Sie „Sicher entfernen“.

Das CD-RW Laufwerk

Wegen der hohen Speicherkapazität und den geringen Kosten ist das CD-ROM Laufwerk sehr beliebt als Speichermedium. Ein Nachteil ist allerdings, daß die CD nur einmal beschrieben werden kann. Um diesen Nachteil auszugleichen, werden viele PCs heutzutage mit Laufwerken ausgestattet, die es Ihnen erlauben, Daten auf CD-R (CD Recordable = beschreibbare CD) und CD-RW (CD

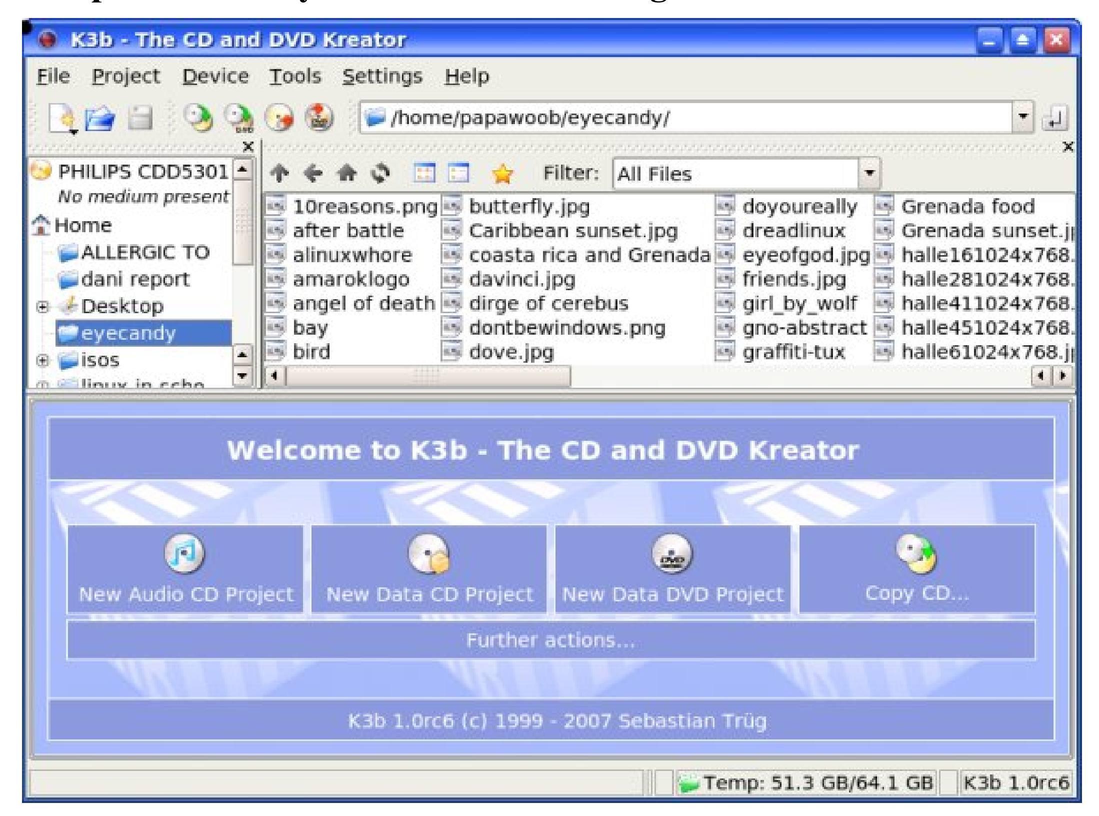
rewritable = wieder beschreibbare CD) zu speichern. CD-R können nur einmal beschrieben werden, während CD-RW die Option haben sie mehrmals beschreiben zu können.

Anmerkung: Beide Schreibarten, also sowohl CD-R als auch CD-RW, werden von einem CD-RW Laufwerk unterstützt. Achten Sie jedoch bereits bei Ihrem CD-Kauf auf den korrekten Typ von CD-Rohlingen. Nur CD-RW lassen sich auch tatsächlich mehrmals beschreiben.

CD-Brenner

Ihr Rechner verfügt über ein Programm, mit dem der Benutzer sehr leicht Dateien und Ordner auf ein CD-RW Laufwerk übertragen kann. Starten Sie das K3b-Programm aus dem Hauptmenü:

Hauptmenü --> System --> Archivierung --> CD Brenner --> K3b



Oberes Fenster - Datenquellen

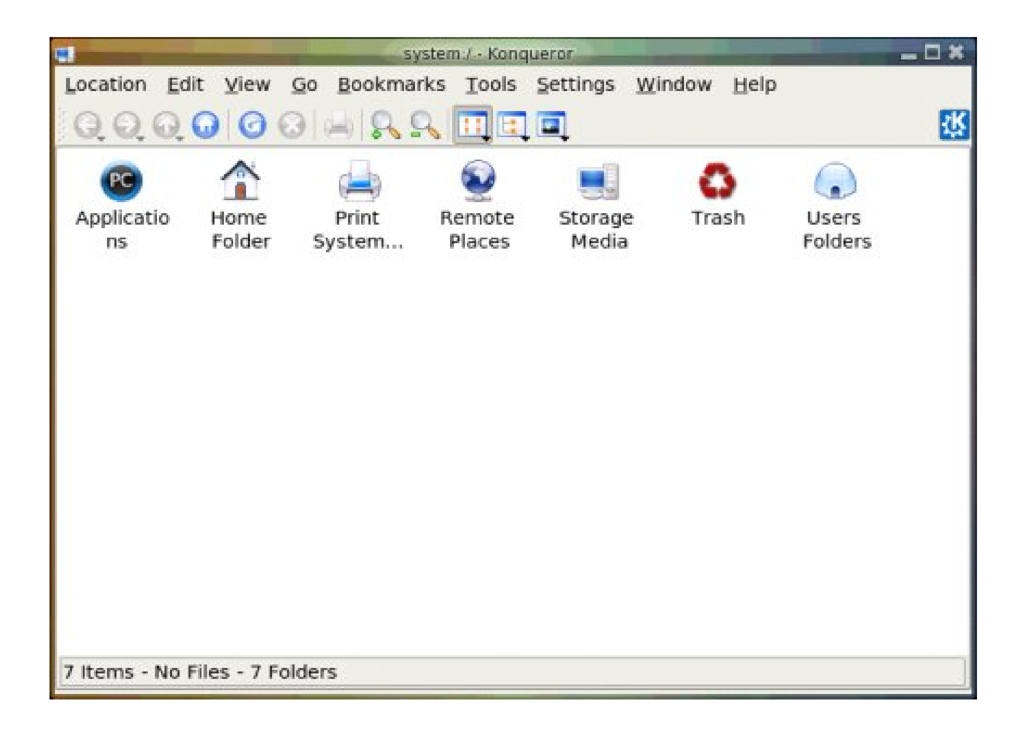
Das K3b-Fenster ist in eine obere und eine untere Sektion unterteilt. Der obere Abschnitt ist noch einmal in zwei Sektionen unterteilt, links und rechts. Im linken Fenster sehen Sie eine Liste der Datenquellen: Unix Baumstruktur, die interne Struktur und CDROM-Laufwerk. Diese Datenquellen bilden die Quelle der Daten, d.h. Aus diesen Verzeichnissen werden die Dateien und Ordner auf die CD gebrannt.

Die Unix-Baumstruktur repräsentiert das Dateisystem auf Ihrem Computer. Ein Klick auf das Plus-Symbol („+“) öffnet eine weiter verzweigte Ansicht des Dateisystems, d.h. die hierarchische Struktur von Dateien und Ordnern wird ersichtlich. Klicken Sie auf eine Directory im linken Fenster, dann können Sie im rechten Fenster die entsprechenden Dateien und Ordner sehen.

Wenn Sie auf CDROM klicken, dann werden Ihnen alle CD-ROM Laufwerke in Ihrem System angezeigt. Klicken Sie auf ein CD-ROM Laufwerk in der linken Seite, dann werden Ihnen die Daten der CD im rechten Fenster angezeigt.

Unteres Fenster

Im unteren Abschnitt werden Ihnen vier Bearbeitungsmöglichkeiten für Ihre CD oder DVD angeboten: „Neue Audio-CD“, „Neue Daten-CD“ und „Neue Daten-DVD“. Als vierte Auswahlmöglichkeit wird Ihnen angeboten eine CD zu kopieren. Möchten Sie etwas anderes machen, dann wählen Sie bitte den Punkt „Weitere Aktionen“:



Um eine CD zu erstellen, müssen Sie erst festlegen welcher Art Ihr Projekt sein soll. Nachdem Sie das festgelegt haben, können Sie durch „Drag and Drop“ (ziehen und ablegen) die Dateien aus dem Datenquellfenster in die untere Fensterhälfte ziehen. Im unteren Fenster gibt es wiederum drei Auswahlmöglichkeiten: virtuelles Dateisystem, den Track-Editor und die Recorder-Einstellungen. Auswählen können Sie durch Klicken auf die jeweiligen Tabs im linken unteren Fenster.

Das virtuelle Dateisystem entspricht dabei der Ansicht der Verzeichnisstruktur, wie sie später auf die CD geschrieben wird. Es ist nicht Teil des realen Dateisystems auf Ihrem Rechner, Änderungen in diesem Feld führen daher nicht zu Änderungen im Dateisystem Ihres Rechners. Das virtuelle Dateisystem

kann durch rechtsklicken verwaltet und verändert werden.

Der Track-Editor zeigt Ihnen die zu brennenden Daten an, die von Ihnen vorher bestimmt worden sind. Sie können die Auswahl mit dem Track-Editor verändern, rechtsklicken Sie dazu einfach vor dem Brennen auf die Datei.

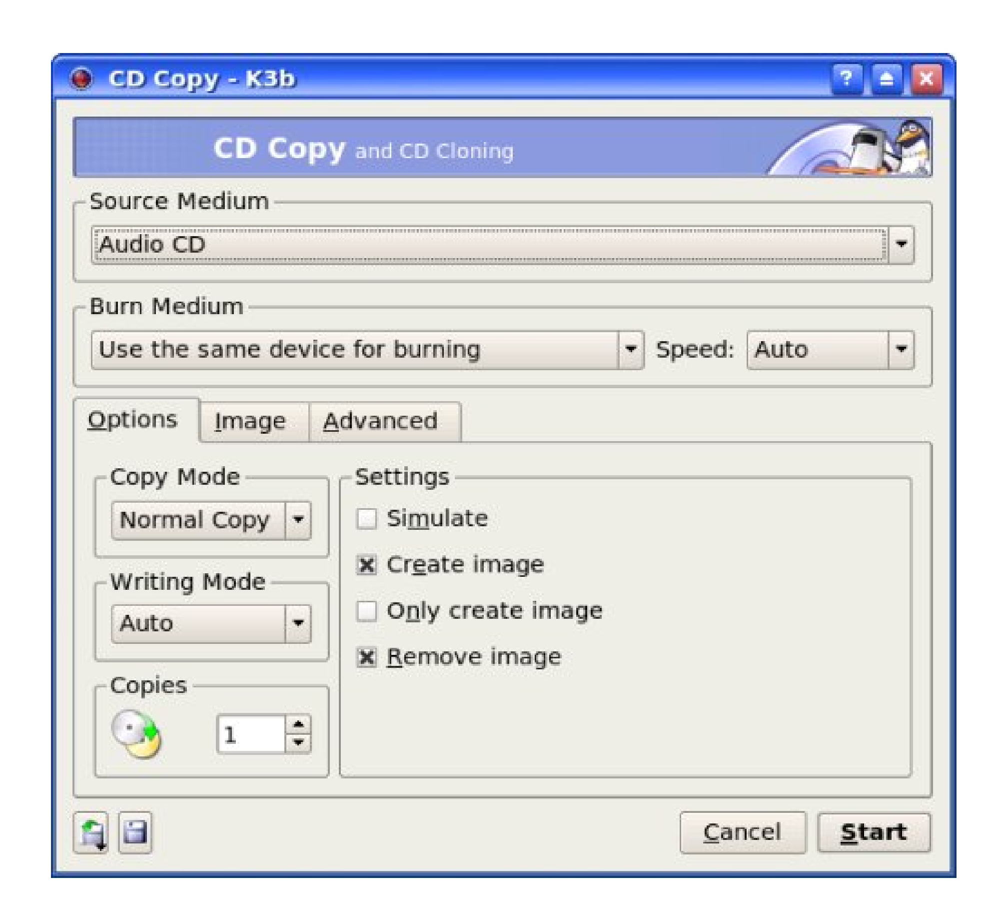
Haben Sie Ihre Daten- oder Ihre Musikauswahl die Sie auf CD brennen möchten getroffen, klicken Sie als nächstes auf die „Brennen“-Schaltfläche. Im nächste sich öffnenden Fenster können Sie noch verschiedene Brennparameter verändern, z.B. Brenngeschwindigkeit, Schreibbmodus, etc.

Füllstatusanzeige

Am unteren Rand des K3b-Fensters finden Sie die Füllstatusanzeige. Dort können Sie ersehen, wieviel Prozent des vorhandenen Platzes auf der CD von den von Ihnen ausgewählten Dateien beansprucht wird. Der Platzverbrauch wird ebenfalls in Megabyte (MB) angegeben, bei Musikdateien zusätzlich auch noch in Minuten Spielzeit. (MB)

CDs kopieren

Es ist sehr einfach mit K3b Kopien von CDs anzufertigen. Um das zu machen, benötigen Sie ein CD-ROM Laufwerk und ein CD-RW Laufwerk. Wählen Sie im geöffneten K3b-Programm die Option „CD kopieren“, und legen Sie die Quell-CD in das CD-ROM Laufwerk ein. Als nächstes legen Sie die CD-R oder CD-RW in das CD-RW Laufwerk ein. Die Laufwerke werden automatisch als Quell- und Zielmedium erkannt, und Ihnen so im Fenster angezeigt:



Die einzige Einstellung, die Sie vielleicht verändern möchten, ist die Brenngeschwindigkeit. Unter „Auto“ wird die Brenngeschwindigkeit automatisch gewählt. Als kleiner Tip sei hier erwähnt, daß niedrigere Brenngeschwindigkeiten auch bessere Ergebnisse erzielen. Um den eigentlichen Brennvorgang der CD zu beginnen, klicken Sie auf die „Start“-Schaltfläche in der unteren rechten Ecke des K3b-Fensters.

Erstellung einer Daten CD

In diesem Abschnitt wollen wir zeigen, wie Sie Dateien und Ordner aus einem gemounteten Dateisystem auf eine CD-RW kopieren können. Sie können Dateien und Ordner aus der Unix-Verzeichnisstruktur (Baumstruktur) im Datenquellfenster (obere Fensterhälfte) durch „Drag and Drop“ in das virtuelle Dateisystem in der unteren Fensterhälfte ziehen. Die Dateien und Ordner in Ihrem virtuellen Dateisystem können Sie durch einen Rechtsklick mit der Maus noch einmal verändern, Sie können Dateien und Ordner löschen oder umbenennen, und Sie können neue Ordner erstellen.

Nachdem Sie alle gewünschten Dateien ausgewählt haben, beginnen Sie den Brennvorgang wieder wie oben beschrieben.

Ein ISO-Abbild brennen

Es ist möglich den gesamten Datenbestand einer CD als sogenanntes ISO-Abbild zu kopieren und zu speichern. Wenn dieses ISO-Abbild auf CD gebrannt wird, wird die neue CD ein identisches Abbild der Original-CD sein. So können Sie auf einfachem Wege eine Daten-CD kopieren, wenn Sie das Original ISO-Abbild aus einer anderen Quelle auf Ihr Dateisystem Ihres Rechners kopieren oder herunter laden können.

Um ein ISO-Abbild auf CD zu brennen, wählen Sie entweder aus „Weitere Aktionen“ oder aus der Menüleiste unter „Extras“ den Punkt „ISO-Abbild auf CD brennen“. Sie sollten dann das folgende Fenster sehen:

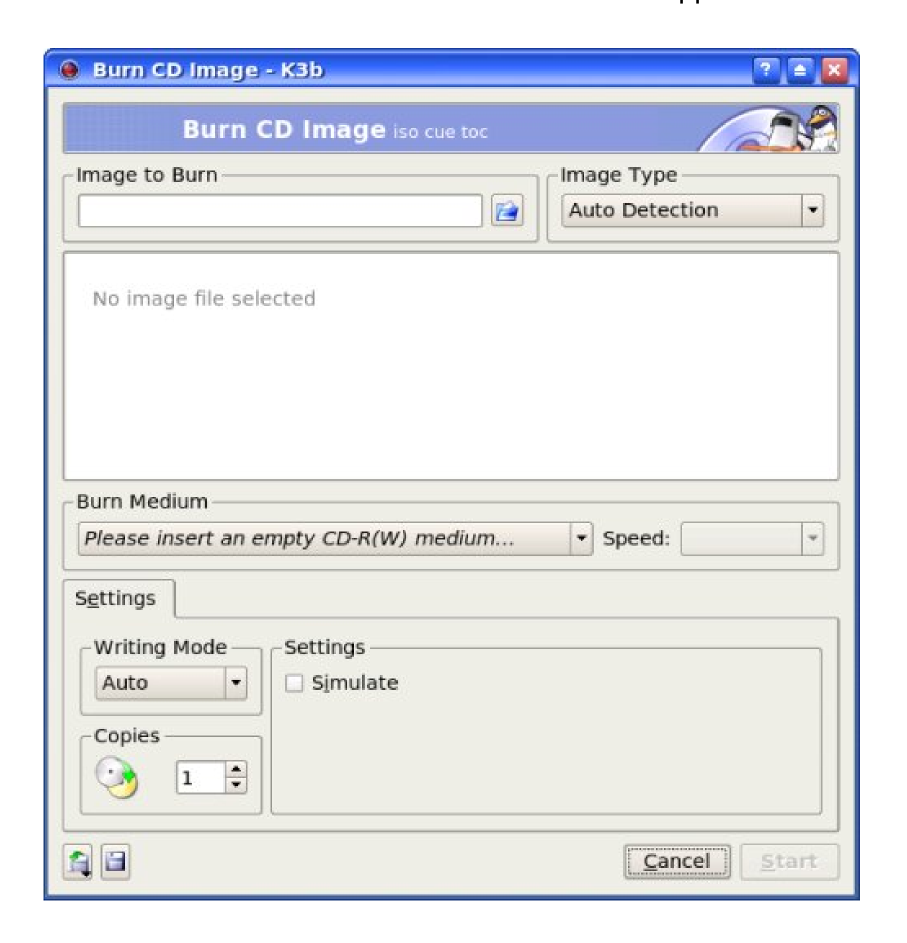
Abbildung: ISO-Abbild auf CD brennen

Wählen Sie das zu brennende ISO-Abbild durch Klicken auf das Ordnersymbol auf der rechten Seite des Eingabefensters unter dem Punkt „Abbild zum Brennen“ aus, indem Sie zur ISO-Datei navigieren, die Sie brennen möchten. Legen Sie als nächstes eine leere CD-RW in das entsprechende Laufwerk ein. Vergewissern Sie sich, daß alle Einstellungen korrekt sind, und klicken Sie anschließend auf die „Start“-Schaltfläche in der rechten unteren Ecke um den Brennvorgang zu beginnen.

Hilfe

Es gibt noch sehr viel mehr Optionen unter K3b, z.B. Mehrfachsitzung, Mischung von Audio- und Digitaldaten, Arbeiten mit CD-RW Medien, usw. Für diese fortgeschrittenen Funktionen können Sie bei :

http://www.k3b.org



Dokumentationen erhalten. Damit sind wir diesen Monat wieder am Ende unserer Odyssee in das „Was und Wie Sie etwas mit Ihrem KDE Desktop machen können“ angelangt. Nächsten Monat werden Sie mehr über Drucker, Scanner und Internetzugang erfahren. Bis bald!

PCLinuxOS Magazine

Top 10 Firefox-Erweiterungen

von Iain Jackson (iainrj im PCLOS-und MyPCLOS Forum)

Mozilla Firefox (Version 2.0.0.3) ist der Standard-Webbrowser in PCLinuxOS 2007. Seit seiner Veröffentlichung hat die Popularität von Firefox sprunghaft zugenommen. Er nimmt nun ungefähr 15% des Webbrowsermarkts ein (an zweiter Stelle nach Microsoft Internet Explorer) und wird von der IT-Industrie sicherer als der IE eingestuft.

Eins der einzigartigen Eigenschaften von Firefox ist der offene Quellcode, den jeder betrachten und für die Entwicklung kleiner Programme, sogenannter **Add-ons** verwenden kann, um die Funktionalität des Browsers zu erweitern.

Sie können Firefox Add-ons einsehen, indem Sie auf **Extras>Add-ons** innerhalb Firefox klicken. Add-ons fallen in zwei Kategorien: Themen (Designs) und Erweiterungen. Themen ändern das Aussehen von Firefox und sind eine sehr subjektive Sache, daher behandele ich sie hier nicht. Erweiterungen sind die wirkliche treibende Kraft hinter Firefox, die einen guten Browser in einer wahre Internet-Erfahrung verwandeln! Ein Klick auf **Erweiterungen herunterladen** im Add-ons Dialogfeld führt Sie zur Firefox-Seite: (https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/browse/type:1)

Eine Erweiterung zu installieren ist sehr einfach. Nach der Überprüfung auf Kompatibilität mit Ihrer Firefox Version klicken Sie auf das Symbol **Jetzt installieren**. Normalerweise müssen Sie zur Aktivierung der neuen Erweiterung Firefox neustarten.

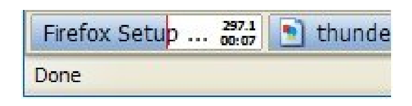


Glücklicherweise erinnert sich Firefox nach dem Neustart an die zuvor geöffneten Tabulatoren. Erweiterungen können leicht deinstalliert werden, wenn Sie sie nicht mögen! Es gibt 227 Seiten von Erweiterungen. Die folgende Liste gibt einen Überblick der 10 nützlichsten Add-ons (ohne bestimmte Ordnung) mit denen Sie beginnen sollten.

1. Download Statusleiste

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/26

Die einzige Sache, die ich an Firefox wirklich störend finde ist das Downloadfenster. Jedes Mal wenn Sie eine Datei herunterladen, geht das Downloadfenster auf. Diese Erweiterung ersetzt das Downloadfenster, welches den Download im Status-Tab anzeigt:



2. Phishtank Sitechecker

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/3840

Eine sehr einfache Erweiterung, die die aktuelle Webseite gegen eine ständig aktualisierte schwarze Liste von phishing Seiten überprüft und angibt, ob die

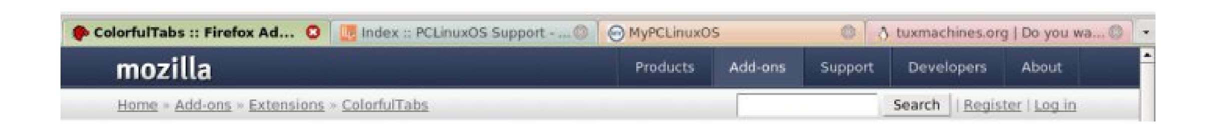
aktuelle Webseite sicher ist oder nicht. Phishtank Sitechecker befindet sich im Status-Tab:



3. Colorful Tabs

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/1368

Sie können meinen, dass dies ein unsinniges Add-on ist . Es sei denn Sie benutzen regelmäßig mehrfache Tabulatoren. Diese Erweiterung zeigt einfach jeden Tabulator in einer anderen Farbe an. Das ist nicht nur auffällig sondern auch funktionell, da es das Browsen mit mehreren Tabs vereinfacht:



4. Adblock Plus

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/1865

Vermutlich die aller-nützlichste Erweiterung, die Sie installieren sollten. Sie blockiert sämtliche Werbung einer Webseite. Dies verringert nicht nur Ihren Bandbreitenverbrauch, sondern blockiert auch diese lästigen, animierten Anzeigen, die Sie als millionsten Besucher beglückwünschen. Es funktioniert sogar auf freien PHPbb Foren, die Anzeigen und hotlinks innerhalb und zwischen Posts platzieren. Sie können diese Erweiterung jederzeit über den Eintrag im Hilfsmittelmenü sperren. Das muss man haben!

5. 1-Clickweather

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/1035

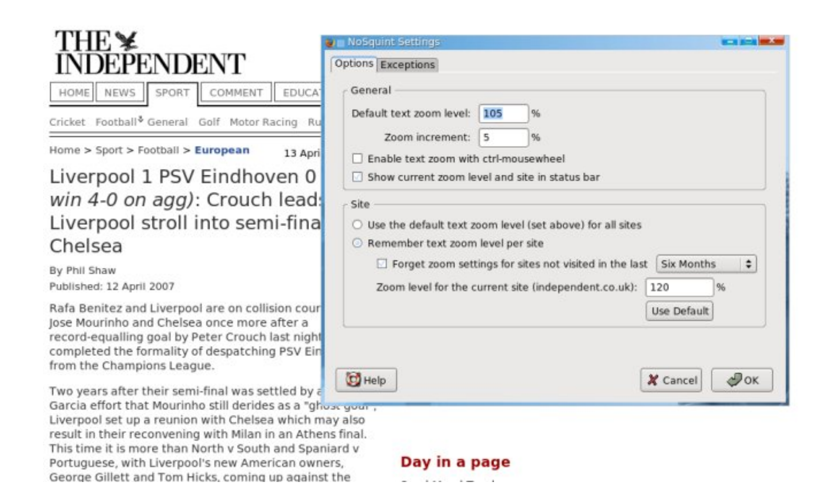
Nicht nur wir Briten sind am Wetter interessiert. Diese handliche Erweiterung installiert einen Wetter-Tab in Firefox, entweder im Status-Tab oder im Menüs-Tab. Nachdem Sie ihn für Ihre Stadt konfiguriert haben, haben Sie jederzeit eine Wettervorhersage! Wenn Sie in den USA leben, können Sie sogar Video- und Hauptverkehrszeit Wettervorhersagen erhalten. Bewegen Sie einfach Ihre Maus auf die Vorhersage, die Sie sehen möchten:



6. No Squint

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/2592

Ob Sie Sichtprobleme haben oder nicht, diese Erweiterung kann das Durchstöbern im Internet viel angenehmer gestalten. Wir haben alle bereits Webseiten mit winziger Schriftgröße gesehen, oder möglicherweise müssen Sie mit einer hohen Bildschirmauflösung arbeiten, auf der die Schrift sehr klein aussieht. Anstatt die Standardschriftgröße zu benutzen können Sie mit No Squint diese in Prozentsätzen ändern. Ein Zoom von 105% kann schon wesentlich angenehmer für Ihre Augen sein. Sie können verschiedene Zoom-Einstellungen für verschiedene Domains einstellen:



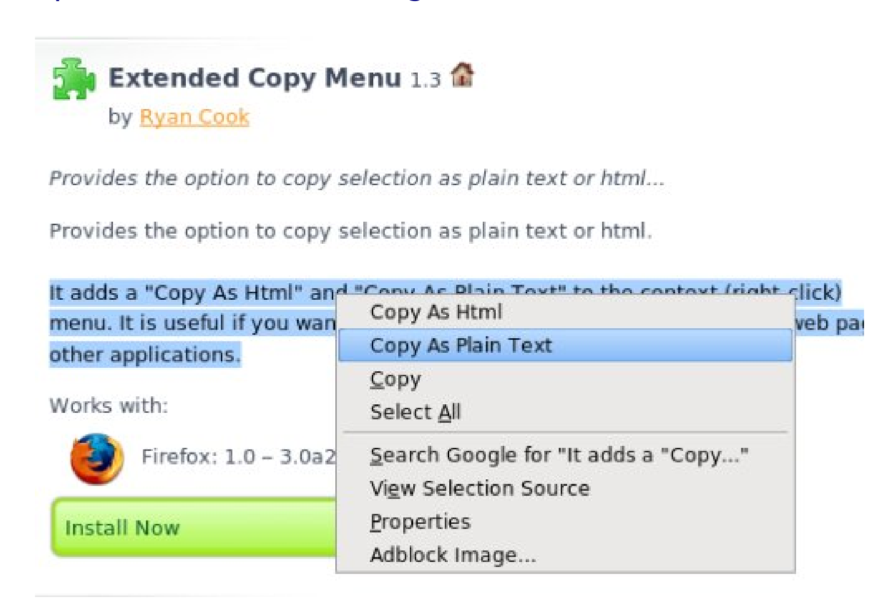
7. Extended Copy Menu

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/4554

Dies ist möglicherweise das einfachste, aber wirkungsvollste Add-on. Es lässt Sie Text auf einer Webseite auswählen und dann mit oder ohne Formatierung kopieren. Das ist ideal, wenn Sie etwas zu einem Forum oder Blog kopieren möchten:

8. PDF Download

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/636

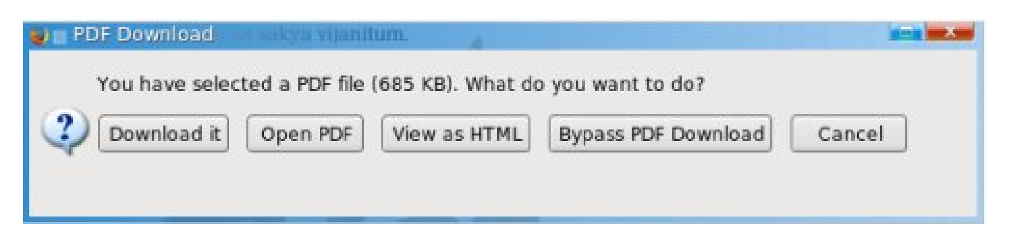


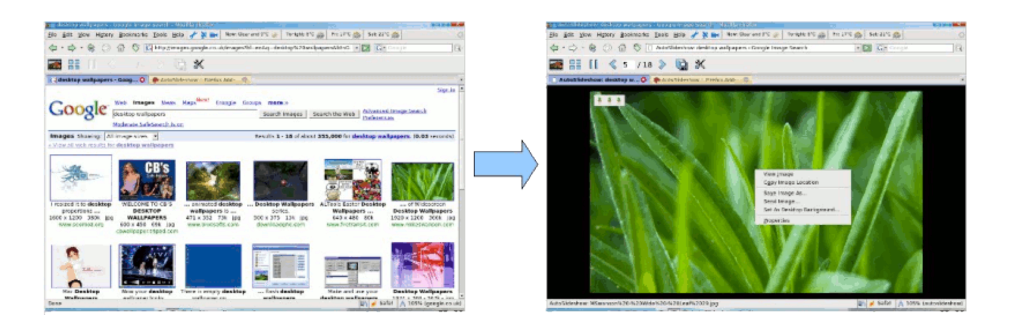
Ein Klick auf einen Link zu einer PDF-Datei und Sie erhalten Optionen zur Ansicht im Browser, als HTML oder zum Herunterladen. Einfach, aber wirkungsvoll:

9. AutoSlideshow

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/3177

Dieses erstaunliche Hilfsprogramm erstellt eine Diavorführung aller Bilder einer Webseite, einschließlich verlinkter Bilder. Sie können es so einstellen, dass Bilder unterhalb einer bestimmten Größe ignoriert werden. Der einzige Nachteil ist die ziemlich große, plumpe Symbolleiste, aber versuchen Sie es einmal auf einer Google Bild-Suche. Sie können die Diavorführung jederzeit pausieren und das Bildschirmbild mit einem Rechtsklick speichern!

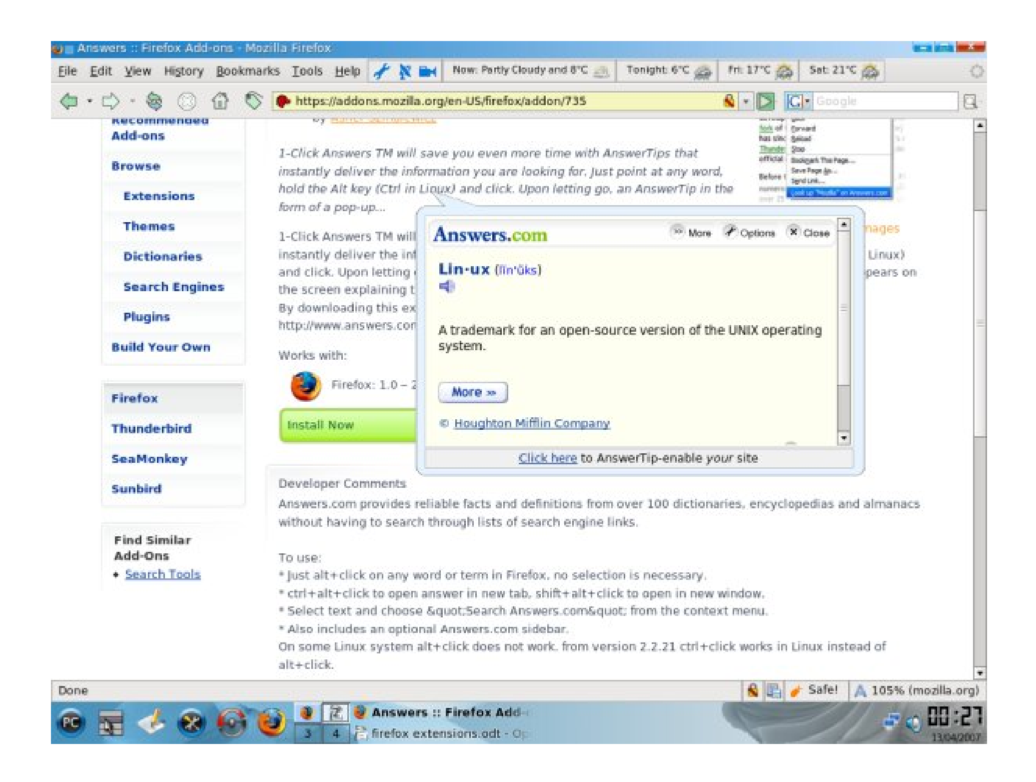




10. Answers

https://addons.mozilla.org/en-US/firefox/addon/735

Nach der Installation reicht ein Strg-Klicken auf irgendein Wort und eine Definition von answers.com erscheint in einem kleinen Fenster. Dazu gibt es wohl nicht mehr zu sagen!



Erweiterungen sind sehr nützlich, aber wenn Sie zu viele installiert haben kann die Leistung von Firefox abnehmen. Versuchen Sie noch heute mindestens eine Erweiterung!



Sollten Sie noch Fehler bzw. Unstimmigkeiten entdecken geben Sie uns bitte bescheid. Möchten Sie selbst einen Artikel erstellen und uns zur Verfügung stellen? Nur keine Scheu denn ohne weitere Hilfe wird es bald keine weiter (DE) Ausgabe geben. Ein großer Dank geht natürlich an alle mitwirkenden ohne die es nicht möglich gewesen wäre.

Danke

Haftungsausschluss:

1. Der gesamte Inhalt der PCLinuxOS-Zeitschrift (www.pclosmag.com), dient nur allgemeiner Information und/oder deren Nutzung. Der Inhalt stellt keinen verbindlichen Rat dar und Sie sollten sich nicht auf diese Information verlassen um eine bestimmte Entscheidung zu treffen. Jeglicher spezifischer Rat oder Antworten auf Anfragen in irgendeinem Teil der Zeitschrift ist/sind die persönliche Meinung der jeweiligen Experten/Berater/Personen und sehen nicht unter der Verantwortung von PCLinuxOS Magazine.
2. Die Informationen in der PCLinuxOS-Zeitschrift (www.pclosmag.com), werden „wie gedruckt“ zur Verfügung gestellt. Jegliche Garantie, jeglicher Art und Weise und jegliche Informationen, Rat oder Antworten betreffend werden ausdrücklich dementiert und ausgeschlossen.
3. PCLinuxOS-Zeitschrift (www.pclosmag.com) und deren Mitarbeiter sind zu keiner Zeit haftbar.
4. Es gibt keinerlei Garantie hinsichtlich der Genauigkeit, der Angemessenheit, der Zuverlässigkeit, der Vollständigkeit, der Eignung oder der Anwendbarkeit der Informationen zu einer bestimmten Situation.
5. Bestimmte Weblinks der Zeitschrift führen zu Webseiten anderer Server, die von den Drittparteien gewartet werden, zu denen PCLinuxOS-Zeitschrift (www.pclosmag.com) keine Kontrolle oder Verbindung hat, weder geschäftlich oder in irgendeiner anderen Weise. Diese Sites sind vollkommen unabhängig von PCLinuxOS-Zeitschrift (www.pclosmag.com) und ihr Aufsuchen erfolgt aus eigenen Antrieb und Sie übernehmen die alleinige Verantwortung für eine solche externe Tätigkeit.

Von Nutzern zur Verfügung gestelltes Material

Eine Vielzahl der Zeitschriftkapitel enthält von Nutzern zur Verfügung gestelltes Material und PCLinuxOS-Zeitschrift (www.pclosmag.com) übernimmt keinerlei Verantwortung für deren Inhalt, Genauigkeit und Konformität mit anwendbaren Gesetzen.

Vollständige Übereinstimmung

Diese Einträge setzen die vollständige Übereinstimmung zwischen den Parteien in Bezug auf das Thema voraus und ersetzen alles vorherige oder gleichzeitige Klauseln oder Zustimmungen, mündlich oder schriftlich und dieses Thema betreffend.

original Disclaimer

Erweiterung für Übersetzung (+ evtl. Extras) auf maik3531.de: Alle Rechte zur Änderungen vorbehalten. Diese Übersetzungen sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt worden mit dem Ziel den thematischen Inhalt korrekt wiederzugeben, jedoch ist es nicht ausgeschlossen das mitunter eine Zweideutigkeit zu einem anderem oder fehlinterpretierten Ergebnis führt. Wir übernehmen keine Garantie für Fehlinterpretationen, Befehlszeilenfehler, etc.

Achtung: Alle Menülinks die zur Navigation innerhalb der Zeitung dienen sowie Links zum Kontakt-Formular und ähnliches wurden ausgetauscht, dies gilt jedoch nicht für Artikelbezogene-Links und E-Mail Adressen. Achten Sie daher darauf das Bsp. E-Mail Adressen innerhalb der Zeitschrift nur in englischer Sprache kontaktiert werden sollten.



Mit freundlichen Grüßen

Ihre PCLinuxOS.DE Community